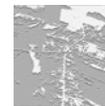


*1406 – 2006*  
*600 Jahre Goltzscha*

*Festschrift*





---

## Vorwort

---

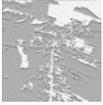
*Eigentlich verdanken wir das diesjährige Jubiläumsfest unseres Ortes einem Zufall. Denn so richtig Bescheid über die Geschichte von Goltzscha wussten nur unsere Ortschronisten, Helga und Hans Hartmann. Doch als im Zuge der Vorbereitung des Sportfestes die Jubiläumszahl 600 auftauchte, wurde die Organisation eines „richtigen“ Dorffestes beschlossen. Dabei nahm der Umfang der geplanten Aktivitäten stetig zu, aus dem anfänglich geplanten „kleinen Rahmen“ ist mittlerweile ein ziemlich großer geworden. Selbst in der Sächsischen Zeitung wurde die diesjährige 600 Jahr-Feier von Goltzscha erwähnt.*

*Die ersten Ideen zur Ausgestaltung der Feier führten schnell zu der Erkenntnis, dass aus der umfangreichen Dorfchronik, seit den 70er Jahren sorgfältig geführt von Helga und Hans Hartmann, eine kleine Festschrift entstehen soll. Zum einen um die mühevollen Arbeit der Chronisten zu würdigen, zum anderen um Einwohnern und Besuchern ein zusammenhängendes Bild von Goltzscha in Geschichte und Gegenwart zu vermitteln.*

*Die Autoren haben versucht, anhand von in der Ortschronik festgehaltenen Ereignissen, Zeitungsausschnitten und verschiedenen „Überlieferungen“ eine sowohl informative als auch unterhaltsame Zusammenfassung der Goltzschaer Dorfgeschichte zu verfassen. Da uns leider kein Historiker zur Verfügung stand, bitten wir bei eventuellen Ungenauigkeiten, Auslassungen oder gar Fehlern um Nachsicht. Die Festschrift erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit der genannten historischen Ereignisse, die Geschichten zur Ortsentstehung sind vielmehr mit einem Augenzwinkern zu betrachten. Für sachdienliche Korrekturhinweise sind wir dankbar!*

*Unser Dank gilt allen, die zur Entstehung dieser Festschrift beigetragen haben.*

*Wir wünschen viel Freude beim Lesen!*



*Inhaltsverzeichnis*

---

	<i>Seite</i>
<i>Vorwort</i>	<i>1</i>
<i>1. Örtliches</i>	<i>3</i>
<i>2. Von den Anfängen – zur Entstehung des Ortes und seines Namens</i>	<i>6</i>
<i>3. Geschichtliches vor 1945 in Stichworten und Zahlen</i>	<i>8</i>
<i>4. Geschichtliches nach 1945 in Stichworten und Zahlen</i>	<i>9</i>
<i>5. Kulturelles</i>	<i>12</i>
<i>6. Politisches</i>	<i>23</i>
<i>7. Wirtschaftliches</i>	<i>25</i>
<i>8. Natürliches</i>	<i>30</i>

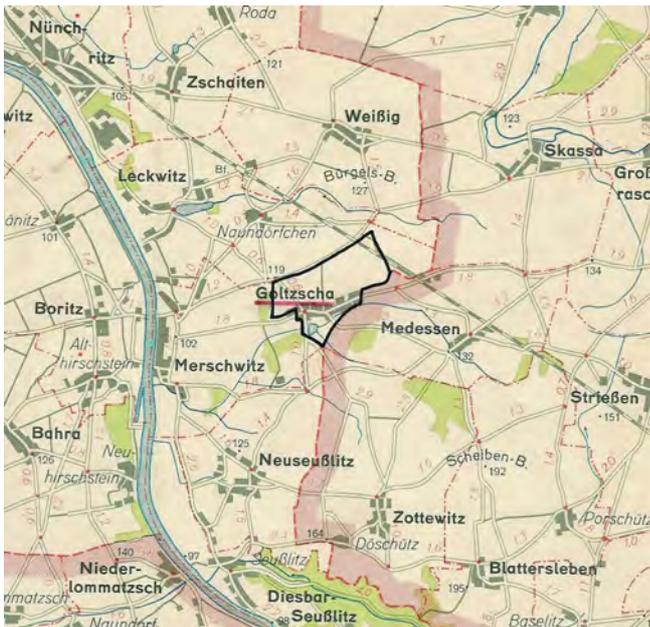


## 1. Örtliches

### § Goltzscha aus der Luft



*Goltzscha aus Sicht eines Satelliten (ca. 1km Höhe)*

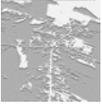


*Goltzscha auf der Landkarte, hier noch an der Grenze der beiden Kreise Riesa (westlicher Teil) und Großenhain (östlicher Teil)*

*51° nördlicher Breite  
 13° östlicher Länge  
 17 km südöstlich von Riesa  
 7 km südwestlich von Großenhain  
 Flächengröße 113 ha  
 Höhe über NN 120m  
 Dorfform Gehöftzeile / Zeilendorf  
 (Länge ca. 1 km)  
 Flurform Blockform und Schmalstreifen*



*Auszug aus einer topographischen Karte mit Darstellung der Flur Goltzscha*

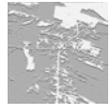


Goltzscha aus der Vogelperspektive, 1999



Einst Dreh- und Angelpunkt der Region,  
und heute...  
Wegweiser an der Kreuzung Unterdorf alt / neu.





§ Goltzschaer Ansichten

Dorfstr. 17 mit Blickrichtung Unterdorf

1916



Bäckerei Hänsel, später Bormann

Kreuzung Oberdorf

ca. 1940



Kulturhaus

Unterteich

Bäckerei Bormann

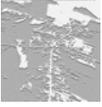
ca. 1970



Kreuzung Unterdorf

Kreuzung Oberdorf

Henkers Gaststube



## 2. Von den Anfängen – Zur Entstehung des Ortes und seines Namens

Zur Entstehung des Ortsnamens gibt es (mind.) 3 verschiedene Ansätze. Der erste führt den erstmals erwähnten Namen „Golezkewitz“ (1406) auf das slawische Wort Golcek – die Leute des Slawen Golcek – zurück.

Ein weiterer Ansatz zur Erforschung des Namensursprungs liegt laut [Hüttig, Orts- und Flurnamen d. Ah. Grßh. 1906] im Wort „gola“ für Heide, wonach Goltzscha seinen Namen „...der Lage auf kahler Heide...“ verdankt, ähnlich wie Nieschütz aufgrund seiner Lage in einer Niederung von nischi = niedrig abgeleitet sein dürfte (weitere Beispiele: Lage am Sumpf – Thiemig von tymenka, Lage am Wasser – Bobersen von bregu/brjoh = Ufer, Streumen von strumen = Quelle). Somit kann man Goltzscha getrost als „Heidedorf“ bezeichnen.

Laut mündlicher Überlieferungen (von Paul Wachs, festgehalten in der Ortschronik) kann auch die folgende Begebenheit zur Namensgebung beigetragen haben:

„Unter den alten Leuten erzählt man sich, dass ganz früher, als unser Dorf noch gar keins war, also nur eine Ansiedlung einiger Menschen, unser Dorfbach, der von Medessen kommt, den Hauptanteil an der Namensgebung hatte. Damals gab es die beiden Teiche noch nicht. Zumindest nicht den Oberteich. Damals floss also unsere gute alte ‚Kudlichsbach‘ als sauberer, klarer und heller Bach an der Ansiedlung vorbei. Besonders an sonnigen Tagen sollen die Kieselsteine auf seinem Grunde wie Gold geleuchtet haben. An einem schönen, sonnigen Tage haben sich nun ein ‚Ureinwohner‘ und ein Fremder am Bache getroffen. Der Fremde, der vielleicht ein wenig einfältig gewesen ist, fragt nun unseren Mann auf den goldenen Grund zeigend – ‚Gold?‘. Und unser Mann, der vielleicht ein Spaßvogel oder sehr stolz auf so einen schönen Bach war, antwortete dem Fremden mit ‚Tscha‘. Diese kleine Begebenheit soll sich nun verbreitet und so eingebürgert haben, dass man zuletzt diese kleine Siedlung unter dem Namen ‚Gold-tscha‘ kannte...“

Auch zur eigentlichen Entstehung der Ansiedlung, welche dann später zu unserem heutigen Dorf wurde, gibt es aus gleicher Quelle eine mündliche Überlieferung:

„Der erste Goltzschaer Einwohner nun soll ein leibeigener Schmied gewesen sein. Er hat zum Grafen zu Zottewitz gehört und auf dem Gute zu Medessen gearbeitet. Er soll sich nebenbei so viel Geld erarbeitet haben, dass er sich loskaufen konnte. Darauf hat er sich hier angesiedelt.“

Auch hierzu gibt es eine zweite Theorie, welche sich leider ebenso wenig belegen lässt, da sie aus einer im 2. Weltkrieg verschwundenen Chronik stammt. In dieser Chronik soll folgendes gestanden haben:

„Vor vielleicht 300-500 Jahren war hier überall Wald. Das Gebiet hat zum Rittersitz Zottewitz gehört. Deshalb hat hier an einem Weiher oder Weiherlein eine Waldhüter- oder Jagdhütte gestanden. Der Weiher soll noch oberhalb des jetzigen Oberteiches gewesen sein.

An diesem Platz sollen sich entweder 2 Mann oder 2 Familien niedergelassen haben. Diese Personen sind auf der Flucht befindlichen Wenden (lat. Venedi – Elbslawen, alter deutscher Name für alle Slawen). gewesen. Sie sind von den in der Nähe wohnenden Menschen wie Aussätzige gemieden worden. Das Dorf hat sich von oben nach unten vergrößert.“

Vielleicht hat die Entstehung von Goltzscha aber auch eine ganz einfache Ursache (entnommen aus der Ortschronik, Verfasser unbekannt):

„Goltzscha liegt auf Zottewitzer Rittergutbesitz. Es hat den schlechtesten Boden und liegt außerdem an der Besitzgrenze. Wenn nun die Ritterschaft dieses Land in so genannten ‚Gartennahrungen‘ als Pacht seinen Bauern überlassen hat, haben sie mehr Nutzen, als wenn sie das Land aus eigenen Kräften und auf eigene Kosten bebauen ließen. Sie hatten außer den Pachtzinsen noch alle möglichen Abgaben und Steuergelder einnehmen können. Außerdem standen ihnen am Rande ihres Besitzes Arbeitskräfte zur Verfügung.“

Ein slawischer Ursprung unseres Dorfes erscheint in Ableitung dieser Geschichten relativ wahrscheinlich.



Auch im Sagenschatz unserer Region ist Goltzscha verewigt, allerdings leider nur in eher unrühmlichem Zusammenhang:

#### *DIE PESTWEIDE BEI MERSCHWITZ*

*Bei Merschwitz hütete der alte Schäfer am Waldrande die Schafe. Da sahe er von Goltzscha her eine Dunstwolke kommen. Die kroch in die hohle Weide, die vor ihm stand. Der Schäfer wusste, was das war. Schnell eilte er hin und stopfte die alte Weide zu. Doch als der alte Schäfer längst gestorben war, wurde die Weide gefällt. Da stieg aus dem Stamme ein blauer Dunst auf, und von der Zeit an wütete die Pest wieder im Lande.*

#### *DIE DREI JUNGFERN BEI MERSCHWITZ*

*An der alten Straße, die von der Fähre am Merschwitzer Dampfsägewerke von Schulze über den Münchberg ... zwischen Naundörfchen und Goltzscha nach Skassa führt, stehen nebeneinander über dem Straßengraben drüben drei verwitterte Steinkreuze. Sie werden im Volksmund die drei Jungfern genannt. Die dunkle Überlieferung berichtet von ihnen: Auf dem Naundörfchener Rittergute dienten einst drei Mägde, es sollen wohl Schwestern gewesen sein. Sie gingen einmal nach Goltzscha zum Tanze und kehrten spät nach Hause zurück. Da soll sie der Schäfer vom Rittergute, wahrscheinlich ein eifersüchtiger, verschmähter Liebhaber, abgepasst, überfallen und alle drei umgebracht haben. Die Kreuze hätten früher weiter im Felde gestanden, erst später hätte man sie an den Straßenrand gesetzt.*

*[Weise, Paul, Aus dem heimatlichen Sagenschatze, Großenhain 1934, Nr. 14 und 18]*

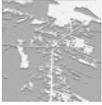
*Als Trost bleibt da wohl nur, das Goltzscha wohl schon immer ein kulturelles Highlight war...*

*Die Verwaltung Goltzscha's oblag lange Zeit der Zuständigkeit Großenhains. Erst in neuester Zeit erfolgte die Zuordnung nach Riesa, wie die nachstehende Auflistung zeigt:*

1406 Pflege Großenhain  
 1696,1764,1816,1843 Amt Großenhain  
 1896 Gerichts-Amt Großenhain  
 1875 Amtshauptmannschaft Großenhain  
 1952 Kreis Riesa (Verwaltungsreform)  
 1994 Kreis Riesa-Großenhain

*Besitzer/Zugehörigkeit zu Grundherrenschaften:*

1465	die von Münster auf Zottewitz
1473-1586	von Taubenheim
1628	von Schleinitz
1696 und 1764	Rittergut Zottewitz



### 3. Geschichtliches vor 1945 in Stichworten und in Zahlen

---

u.a. entnommen aus [„Historisch-Topographische Beschreibung der Amtshauptmannschaft Großenhain“ von Otto Mörtzsch, Seite 26, Herausgegeben vom Landesverband Sächsischer Heimatschutz Dresden, 1935]

- 1406 *Entstehung des Ortes durch Ansiedlung eines ehemaligen Leibeigenen Golezkewitz („die Leute des Slawen Golcek“)*
- 1465 *Koltzkewitz*
- 1466 *Der Ort liegt wüst.*
- 1473 *Kolschwitz*
- 1508 *Goltschitz*
- 16.Jh. *Der Ort liegt wüst.*
- 1628 *5 kleine Bauern  
Golscha*
- 1660 *13 besessene Mann (Mann mit Landbesitz)  
Golczscha*
- 1682 *20 Häuser und 2 Mülchen (Ober- und Dammühle)*
- 1688 *„böser, sandiger Boden und blutarme Leute, die sich anderweitig der Tagarbeit behelfen mussten“*
- 1712 *Samuel Kästner, Untermüller; Andreas Lehmann, Obermüller. Bei Oberteich noch eine Windmühle südlich des Dorfes.*
- 1764 *22 Gärtner, 10 Häusler, keine Hufen*
- 1795 *32 Steuernummern, 2 Mühlen, 13 Gartennahrungen, 5 Häuser, ein Haus mit Garten und Weinberg, ein Haus mit Garten und Feld, ein Wohnhaus.  
Joh.George Leitewitz eine Wassermühle mit Feld 900 Taler.  
Joh.Friedrich Gotthelf Lehmann eine Wassermühle mit zugehörigen 820 Taler.*
- 1837 *200 Einwohner*
- 1901 *35 Wirtschafts- und Hausbesitzer, 17 Maurer, 4 Zimmerleute, 2 Bahnarbeiter, je 2 Müller, Schuhmacher, Handarbeiter, Korbmacher und Handelsleute, je 1 Bäcker, Bahnwärter, Baumeister, Gasthofbesitzer, Baggerer und Schiffer*
- 1933 *246 Einwohner*
- 1946 *328 Einwohner*
- 1959 *332 Einwohner*
- 1987 *219 Einwohner*
- 2006 *233 Einwohner , davon 23 Kinder unter 10 Jahren, dazu 27 Hunde...*

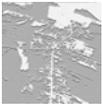


#### 4. Geschichtliches nach 1945 in Stichworten und in Zahlen

- April 1945 „Bis 22Uhr muß geräumt sein...“  
 Goltzscha wurde Kampfgebiet und die Bewohner räumten den Ort. Mit Pferdegespannen und Handwagen reihten sie sich ein in den Flüchtlingsstrom. In Merschwitz ging es über eine Ponton-Brücke über die Elbe. Die Flüchtlinge gelangten so bis nach Greifendorf.  
 Kriegsauswirkungen auf Goltzscha: 1 Wohnhaus und 1 Scheune abgebrannt.
- 1949 Einrichtung eines Jugendzimmers im Vereinszimmer des Gasthofes Henker
- 1951/52 Bau der Kulturbaracke mit Gaststätte
- 1954 Erweiterung der Kulturbaracke durch Anbau
- 1955 Einrichtung eines ständigen Kindergartens
- 1957 Bau des Gemeindeamtes
- 1958 Gründung der 1. LPG im Ort (Bundschuh)  
 Einrichtung der Schwesternstation und der Arztprechstunde

Auszug aus der „Bestandsaufnahme für die Dorfplanung“ des Ministerium für Bauwesen, Abtlg. Städtebau u. Dorfplanung vom 15.02.59:

Gemeinde:	Goltzscha	
Ortsteile:	./.	
Kreis:	Riesa	
Einwohner:	332	
Produktion:	Hauptproduktionsrichtung der Landwirtschaft: Ackerbau Bodenarten: Sandboden Ackerwertzahlen: 23,5	
Aufbau des Dorfes:	Konzentration von Wohnungen mit nur geringer Beimischung von Stallbauten, Ansätze zu einem gesellschaftlichen Zentrum im Dorf (Kulturhaus, Gemeindeamt, Kindergarten und Schwesternstation)	
Erschließung:	Wasserversorgung:	89 Einzelbrunnen
	Entwässerung:	Oberwasserbeseitigung (Külzweg) gepl. 1959
	Feuerlöschteiche:	2 Naturteiche
	Rampe Bahnanschluß:	nein Bh. Weißig
	Omnibuslinien:	Meißen-Riesa (1 mal täglich, 1 Haltestelle)
Landwirtschaftliche Einrichtungen:	Molkerei:	Großenhain
	Schlachthof:	Riesa
	VEAB Pflanzl.:	Naundörfchen
	Eiererfassung:	Goltzscha
	Viehauftrieb:	Weißig am Bhf.
	Zuckerfabrik:	Brottowitz
	Mühle:	Goltzscha
	VdgB-BHG:	Weißig
Auspendler:	nach Medessen:	4 LPG-Bauern
	nach Weißig:	1 LPG-Bauer
	nach Riesa:	32 Arbeiter
	nach Großenhain:	14 Arbeiter
	nach Nünchritz:	22 Arbeiter
Einpendler:	entfällt	
Wohnungsbestand:	111 Wohneinheiten, 120 Haushaltungen	



- 1959 Eröffnung einer Konsumverkaufsstelle  
1960 Gründung der LPG „Freundschaft“  
1963 Beschluss der Gemeinde zum Badbau →  
1965 Bau des Rollraumes und Kauf der Wäscherolle  
1968 Beginn des II. Abschnittes beim Badbau  
1970 Freigabe des Naturbades  
Beschluss der Gemeinde zum Bau der Badgaststätte  
1971 Beginn der Ortsbeschleußung – Siedlung  
(1972: Unterdorf, 1973: Oberdorf)  
Juli 1973 Fertigstellung und Übergabe der Badgaststätte  
1973 Das Verkehrssicherheitsaktiv führt alle 4 Wochen eine Verkehrsteilnehmerschulung durch. Es herrscht rege Teilnahme.  
01.01.1974 Aufnahme in den Zweckverband für kooperative Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Erholungswesens zwischen den Gemeinden Goltzscha, Merschwitz, Nünchritz, Diesbar-Seußlitz, Nieschütz, Bahra und Niederlommatsch  
April 1974 Verlegung einer Wasserleitung zur Badgaststätte (bisher über einen eigens gegrabenen Brunnen versorgt)  
1974/75 Verlegung der Panzerstraße außerhalb des Ortes  
Vorher verlief die Panzerstraße direkt durch den Ort über die Medessener Straße und die Siedlung in Richtung Weißig  
Januar 1975 In Eigeninitiative wird die gesamte Dorfstraße mit Schotter überzogen.  
1975/76 Befestigung der Siedlungsstraße, Medessener Str. und Straße „Am Bad“  
Bau der Buswarte Halle  
Beginn des Gaststättenanbaus (Küche usw.)  
April 1975 61 Müllkübel werden für die Gemeindebürger bereitgestellt, 14-tägiger Abholrhythmus.  
Sommer 1975 22.000 Badegäste  
Sommer 1975 Installation der Straßenbeleuchtung bis zur Kreuzung Unterdorf, Schachtarbeiten durch Anlieger unter Zuhilfenahme von Technik aus dem Chemiewerk Nünchritz  
21.04.1976 Der Industriestaubsauger vom VEB Rohrkombinat Riesa räumt den Schlamm aus dem Bad.  
03.05.1976 Einsatz der Gemeindevertreter – Entschlammung des Planschbeckens. ☺  
12.07.1976 Der Bau der Straße von Merschwitz erreicht einspurig die Dorfgrenze.  
1976 Erstellung einer modernen Straßenbeleuchtung  
1977 Errichtung einer Freiluftkegelbahn am Bad  
1976-78 Bau der gesamten Dorfstraße einschl. Fußweg →  
1984 Neueröffnung des Kindergartens  
Auszeichnung der Gemeinde Goltzscha für gute Leistungen im „Mach mit“-Wettbewerb  
1985 Fertigstellung Feuerwehrdepot  
1988 Erste Sitzung der Antennengemeinschaft  
1989 Bau eines neuen Spielplatzes für den Kindergarten  
1990 Errichtung einer öffentlichen Fernsprechkabine  
20 Jahre Bad, Neueröffnung Badgaststätte  
Verlegung der Wasserleitung zur zentralen Trinkwasserversorgung  
19.06.1991 Gründung der Jagdgenossenschaft Merschwitz/Goltzscha  
27.04.1992 „Aus“ für den Konsum  
04.05.1992 „Aus“ für die Poststelle  
31.10.1993 „Aus“ für den Kindergarten  
31.12.1993 „Aus“ für die Gemeinde Goltzscha – Zusammenlegung der Gemeinden Diesbar-Seußlitz, Merschwitz, Neuseußlitz, Leckwitz, Naundörfchen und Goltzscha

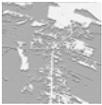




1994	Ausbau der Hohe Straße - Salzstraße zum Radwanderweg
1995	Verlegung der Telefonleitungen
1996	Neubau der Blockhausschänke am Bad, Abriß der alten Badgaststätte Abriß von Waage und Waagegebäude (Kreuzungsbereich Oberdorf) Verlegung der Telefon-Hausanschlüsse
Januar 2002	Beratungen über eine Eingemeindung nach Riesa
Sommer 2002	Entscheidung für einen Eingliederungsvertrag zwischen Nünchritz und Diesbar-Seußlitz. „Damit erhält die Industriegemeinde ein touristisches Kleinod“ (SZ)

### *Bürgermeister (Daten teilweise unvollständig)*

1903	Bischoff, Theodor (Gemeindevorstand)
1928	Kirste, Ernst
1934	Nicklisch, Heinrich
1946	Guthmann, Paul
1947-1957	Wagner, Alfred
1957	Hanke, Alfred
1963	Strohbach, Eberhard Krasselt, Martin Berger, Rudi
1972-1984	Fischer, Helmut
1984-1989	Müller, Rolf (Dorfstr.)
1989-1990	Müller, Rolf (Siedlung)
1990-1993	Pilz, Gerhard



## 5. Kulturelles

### § Kulturdenkmale

Goltzscha hat seit ca. 1922 ein Kriegerdenkmal. Es steht am westlichen Ausgang des Dorfes an der Wegkreuzung Merschwitz/Leckwitz/Medessen/Zottewitz.

Auf einer kleinen Bodenerhebung und einem quadratischen Sockel aus Granit steht ein behauener Granitwürfel und darauf ein Obelisk aus gleichem Stein. In der Vorderseite des Obelisk eingemeißelt das eiserne Kreuz und: ‚Zum Gedenken an unsere tapferen Helden.‘ Die Seiten des Würfels enthalten die Namen der Gefallenen. Später wurde neben dem Denkmal eine weitere Gedenktafel mit den Namen der Gefallen und Vermissten des 2. Weltkrieges angebracht. Das Denkmal wird immer in einem sehr gepflegten Zustand gehalten.



Das Kriegerdenkmal an der Kreuzung Unterdorf.  
Im Vordergrund der Obelisk zum Gedenken an die Gefallenen des 1. Weltkrieges, im Hintergrund an der Mauer die Gedenktafeln für Gefallene und Vermisste im 2. Weltkrieg.



Gedenktafel für die Vermissten des 2. Weltkrieges



Gedenktafel für die Gefallenen des 2. Weltkrieges



Ursprünglich stand der Obelisk im Zentrum des Dorfes unter der Dorflinde (jetzt Kreuzungsbereich Oberdorf). Wann es umgesetzt wurde, ist leider nicht bekannt.



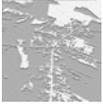
## § Wegesäule

*Am Weg nach Medessen steht eine alte Wegesäule, laut Inschrift aus dem Jahre 1840. Welchen Weg sie weist, ist allerdings nicht mehr zu erkennen*



## § Mühlen

*Auf die beiden Mühlen wird im Abschnitt ‚Wirtschaftliches‘ näher eingegangen.*



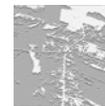
Auszug aus : „Kleines Dorf mit großem Elan“ von Martin Günther, 1963

„[...] Darüber hinaus herrscht unter ihnen ein großes Bedürfnis, sich kulturell zu betätigen und ihr Wissen zu bereichern. Davon legen die Einrichtungen Zeugnis ab, die in Goltzscha in den letzten Jahren in freiwilliger Mitarbeit aller Bevölkerungskreise geschaffen wurden: Da finden wir ein Kulturhaus mit der Bauernstube für kleinere Zusammenkünfte und mit einem Saal, der bis zu 350 Personen fasst, weiterhin eine Freilichtbühne, den Kindergarten, ein Behandlungszimmer mit Warteraum für ärztliche Sprechstunden, die regelmäßig abgehalten werden, und ein massives Gemeindeamt. An der Autobushaltestelle ist eine Wartehalle vorhanden. Für den Sport wurde ein Spielfeld für Handball und Volleyball geschaffen und im Winter gab es auf dem zugefrorenen Teich Eishockeyturniere der Jugend. Die Kulturräume stehen nicht leer. Es finden darin regelmäßig bei guter Beteiligung Vorträge der Gesellschaft zur Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse und Veranstaltungen der Konzert- und Gastspielliederdirektion statt. Filme werden vorgeführt, Tanzveranstaltungen und Zirkel für Literatur und künstlerische Textilgestaltung wechseln sich ab. Eine Bibliothek sorgt für vielfältigen Lesestoff. Infolge guter Werbetätigkeit bringen in regelmäßigen Abständen zwei Autobusse 82 Theateranrechtshaber zu Vorstellungen im Stadttheater Meissen. Davon sind allein 52 aus Goltzscha und 30 aus Nachbarorten. Die Goltzschaer Einwohner zeigen auch großes Interesse dafür, das Bild ihres Dorfes, das früher ziemlich trist war, zu verbessern. Auf dem Dorfplatz und an Straßen wurden Laubbäume und Sträucher angepflanzt, Grünanlagen entstanden und werden liebevoll gepflegt, Bänke laden zum Ausruhen ein; die Grundstückseigentümer halten Häuser und Gärten in gutem Zustand, und zahlreiche Nistkästen sorgen für die Erhaltung unserer Vogelwelt. Wenn all das von einem kleinen Dorf mit 320 Einwohnern vollbracht wird, dann muss man ihnen schon großen Elan zusprechen.

Eine besondere Würdigung fanden diese Leistungen dadurch, dass die Gemeinde Goltzscha in dem durch den Deutschen Kulturbund und dem Rat des Bezirkes Dresden durchgeführten Wettbewerb ‚Das schönste sozialistische Dorf‘ im Jahre 1962 unter 70 teilnehmenden Gemeinden den zweiten Platz des Bezirkes Dresden einnehmen konnte. [...] Die Prämie besteht in 300,-DM und einem Korb Staudenpflanzen, die zur weiteren Verschönerung und zur Anlage eines Staudengartens verwendet werden, und einer Bücherspende über Landschaftsgestaltung. [...]

Dorfklub, Ständige Kommission für Kultur, Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft, Sportgruppe, Gemeinde und Deutscher Kulturbund werden sich in Zukunft gemeinsam bemühen, in Goltzscha ein reges geistig – kulturelles Leben aufrechtzuerhalten, das Ortsbild und die Landschaft durch Anpflanzungen weiter zu verbessern und damit auch zur besten ökonomischen Nutzung beizutragen.“

Dieser Artikel ist doch eine tolle Zusammenfassung der vielfältigen Aktivitäten der Bürger von Goltzscha. Im Folgenden wollen wir uns ein paar Einrichtungen und Aktivitäten näher anschauen:



## § Das Kulturzentrum

- 1949 *Einrichtung eines Jugendzimmers im Vereinszimmer der Gastwirtschaft Henker  
erste Pläne für den Bau eines Kulturhauses*
- 1951 *Von Neudorf wird eine Baracke erworben. Diese soll als Grundstock für das neue Kulturhaus dienen.*
- 1952 *Beginn der Bauarbeiten*

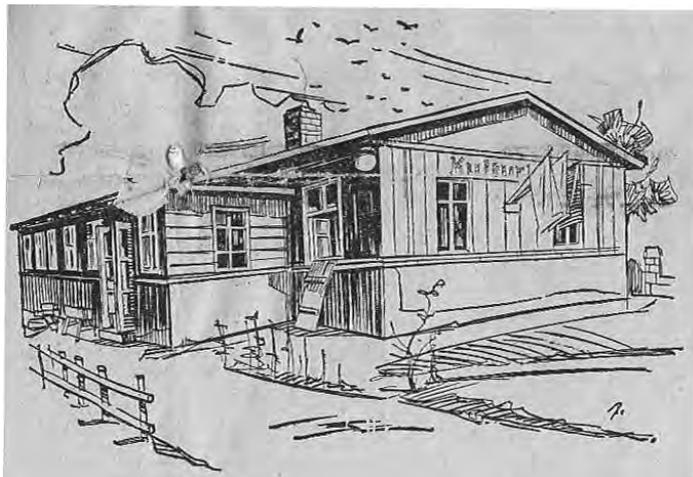


*Der Bauplatz*



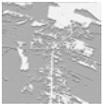
*Das Kulturhaus nach der Fertigstellung*

- 01.05.1952 *Einweihung des neuen Kulturhauses*
- 1953 *Gründung der örtlichen Kulturgruppe, bestehend aus Musikgruppe und Chor  
Leiterin: Frl. Leuschner, Lehrerin aus Merschwitz  
24 Gründungsmitglieder  
Bildung einer Laienspielgruppe  
Bau der Freilichtbühne*



*Beim Bau von Kulturhaus und Freilichtbühne erbrachten 102 Bürger 10.000 freiwillige Arbeitsstunden und damit der Gemeinde einen Wert von 35.000 DM.*

- 1954 *Anbau einer Veranda*
- 1954 *Nutzung des Kulturhauses als Erntekindergarten*
- 1954 *Ernte- und Kinderfest  
Kulturprogramm und Laienspiel  
Festzug mit der Kapelle des Blasorchesters der Reichsbahn  
Anschließend buntes Treiben mit Platzkonzert auf dem Festplatz hinter dem Kulturhaus  
Bei diesem Erntedank wurde sogar mit dem Bürgermeister durchs Dorf getanzt.*
- 1955 *1. Kreistagssitzung außerhalb der Kreisstadt Riesa findet im Kulturhaus statt.*
- 1955 *Umbau der Wohnbaracke der Fam. Pöttner zum Kindergarten.  
Es wurden 200 freiwillige Arbeitsstunden im Wert von 3.000DM geleistet.*



01.04. 1955 Gründung des Goltzschaer Kindergarten.



Der alte Kindergarten



Frau Böhmer und die Kindergartenkinder, 1955

- 1956 Rat der Gemeinde beschließt massiven Anbau an den Kindergarten.
- 1957 Gemeindeamt zieht in die neuen Räumlichkeiten im Kulturzentrum.  
Des weiteren wird ein Arztzimmer mit Warteraum an die Bevölkerung übergeben. Der Arzt aus Neuseußlitz hält an einem Abend in der Woche 2h Sprechstunde ab.
- 1959 Private Bewirtschaftung des Kulturhauses durch die KG Wülknitz (Kommissionsvertrag).
- 1959 Bau eines Spielplatzes mit Karussell, Schaukel und Wippe (hergestellt vom Stahl- und Walzwerk Riesa)
- 1973 Wiederbelebung des Kulturbundes „Natur- und Heimatfreunde“
- 17.12.1984 Neueröffnung des Kindergartens

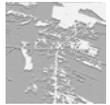


Schlüsselübergabe für den neuen Kindergarten



Die Kindergärtnerinnen Frau Miersch und Frau Böhmer mit der Kindergartengruppe, 1984

- Mai 1985 Der Kindergarten wird durch sozialistische Hilfe vom VEB Chemiewerk Nünchritz abgeputzt.
- 1986 Dachinstandsetzung am Kulturhaus, freiwillige Helfer erbringen einen Wert von 9.000 Mark  
Übergabe der neuen Poststelle
- 1989 Neubau eines Spielplatzes
- 31.10.1993 Kindergarten wird geschlossen – die Kindergartenkinder müssen nach Merschwitz
- 1998 Verkauf von ehemaligem Kindergarten, Post und Kulturhaus mit gesamten Terrain (einschließlich Fußballplatz) von der Gemeinde Diesbar-Seußlitz an privat
- 1998 Umbau des ehemaligen Kindergartens zur Gaststätte „Nashville“
- 1998 Abriss des Anbaus am Kulturhaus  
Verkleidung des Kulturhauses mit Holz im Stil amerikanischer Farmhäuser



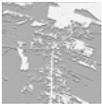
Das Kulturhaus Ende der 90'er Jahre

Eine der zahlreichen Veranstaltungen im Kulturhaus

- 31.12.2003 Feuer im Kulturhaus, 4 Feuerwehren sind im Einsatz. Große Teile der Goltzschaer Feuerwehr werden bei einer Silvesterparty in Merschwitz von der Sirene weggeholt- um Mitternacht herrscht demnach Frauenüberschuss!
- 2004/2005 Abriss des Kulturhauses  
Abriss des Anbaus am ehemaligen Kindergarten (Wäscherolle), es entstehen 2 neue Wohnungen. Die Wäscherolle ist jetzt bei Familie Engel (Tischlerei) untergebracht.
- 2006 Auf der Fläche des ehemaligen Kulturhauses ist jetzt der Mieterparkplatz.

Und hier noch was zum schmunzeln...





§ *Gastwirtschaften*

- *Henkers (Dorfstr. 16)*

Schankkonzessionen

Erlaubnisschein für Herrn Kurt Henker in Goltzscha wird auf dem Grundstück 15 und 16 die Erlaubnis zur Schankwirtschaft einschließlich des Branntweinschanks in der rechts der Hausflur im Erdgeschoß gelegenen Gaststube, indem anschließenden Vereinszimmer und in dem im Obergeschoß gelegenen Saale zur Abhaltung von Tanzmusik im Saale, zum Beherbergen in dem im Nebengebäude gelegenen Fremdenzimmer zum Ausspannen im Pferde- ställe und zum Krippensetzen vor dem Grundstück erteilt. Großenhain am 2. August 1923

Die Amtshauptmannschaft J.A. (gez. Müller)

Ausgefertigt: Großenhain, am 2. August 1923 gez. Heine

Verwaltungsinspektor

Kostenverzeichnis:

300. 000 M	Geb.n.Ziff.233 a
200. 000 M	" " 235
1. 000 M	Pästgebühren

---

501. 000 M

---

=====

*Das Gebäude wird 1978 von der Gemeinde gekauft und Anfang der 80er Jahre zum Konsum umgebaut.*

- *Nashville*
  - *Eröffnung im ehemaligen Kindergarten 01.05.1998*
  - *Schließung 2005*

**Gaststätte Nashvill in Goltzscha**

Neueröffnung Dorfstraße 29  
 +++ Im Ambiente Country, Trucker & Biker +++ Hausmannskost und Westernspezialitäten +++ Billard und Dart  
 +++ Samstag und Sonntag Mittagstisch +++ Feiern für Gruppen (Vereinsraum) +++ Geöffnet Mittwoch bis Freitag ab 16 Uhr, Samstag und Sonntag ab 11 Uhr +++ Foto (3) pth



- *Badgaststätte - Blockhausschänke*

*Näheres im Abschnitt „Natürliches – Naturbad Goltzscha“*



## § Feuerwehr

1924 Gründung der Feuerwehr Goltzscha

1925 Bau eines Spritzenhauses mit Arrestzelle (auf dem Flurstück Nr. 37, hinter der Scheune des Gutsbesitzers Gehre)

1949 Gründung der Freiwilligen Feuerwehr mit 28 Mitgliedern

1. Wehrleiter: Alfred Hanke, amtierender Bürgermeister

1985 Fertigstellung des Feuerwehrdepots/Gerätehauses



### Bestimmungen werden umfassend eingehalten

GOLTZSCHA. Vom hohen Verantwortungsbewußtsein der Bürger zur Gewährleistung von Ordnung und Sicherheit konnten sich die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Goltzscha bei den kürzlich durchgeführten Brandschutzkontrollen in den 98 Haushalten der Gemeinde überzeugen. Bei dieser vorbeugenden Maßnahme in Vorbereitung der Heizperiode traten keine Mängel auf. Zu den Aktivitäten in Vorbereitung des Winterhalbjahres gehörten weiterhin zwei von der Arbeitsgruppe Ordnung und Sicherheit im Straßenverkehr der Gemeinde geleitete Verkehrsteilnehmerschulungen, an denen 60 Einwohner teilnahmen.

R. M.

1987

ehem. Gebäude der FFW Goltzscha neben dem Kriegerdenkmal an der Straße nach Leckwitz

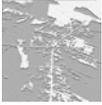
2005 Umzug der Feuerwehr in die neue Räumlichkeit am Bad



Außenansicht des neuen „Feuerwehrraumes“ im Gelände des Naturbades Goltzscha

Zeichen der FFW Goltzscha mit Gründungsjahr





## § Sportverein

### „Jeder Mann an jedem Ort jede Woche einmal Sport!“

Zwar war dies das Motto der Partei der Arbeiterklasse zur Förderung des Volkssportes, trotzdem sollte dieser Satz auch in der heutigen Zeit (eigentlich) bei jedem über der Tür hängen, um einen Ausgleich zum oftmals anstrengenden Arbeitsalltag zu schaffen und „mal wieder unter Leute zu kommen“. Leider ist der Ansturm bei Männer- und Frauensport meist sehr durchwachsen. Trotzdem weist unser Verein „Grün-Weiß Goltzscha“ eine große Mitgliederzahl von Männern und Frauen auf (insgesamt ca. 35). Jeden Dienstag abend wird auf dem Sportplatz Fußball gespielt, der Frauensport trifft sich regelmäßig je nach Wetterlage zu Radtouren oder Hallensport (Turnhalle Merschwitz).

In der Vergangenheit gehörten Kinderfaschingsveranstaltungen, Fußballvergleichswettkämpfe, Rad- und Skiwanderungen, Meilenläufe, Kegelwettkämpfe und Wanderungen sowie Beteiligungen an Schwimmwettkämpfen zum Vereinsleben dazu.

Mittlerweile haben sich diese Aktivitäten leider reduziert. Trotzdem findet jährlich im Rahmen des Dorffestes ein Fußballturnier statt, außerdem treffen sich die Sportfreunde einmal im Jahr zu einer ausgiebigen Radtour, zum Wandertag und 2 mal jährlich zum Bowling.

Hier nun in Stichpunkten einige Daten zu unserem Verein:

1928 Erwähnung von Fahrradverein „Adler“, Fußballklub und Schießklub



Goltzschas Fußballer in den 20- o. 30ern

01.02.1962 Gründung BSG Traktor Goltzscha. Erster BSG-Leiter: Horst Merzdorf

weitere Sportler der ersten Stunde:  
Christa Merzdorf  
Birgit Ospald  
Jürgen Ospald  
Wolfgang Herrlich  
Hubert Skala

1970 Aufgrund der zahlenmäßigen Vergrößerung der BSG kommt es zur Gründung einer Frauengruppe (Leitung: Christa Merzdorf)

1985 Neugründung Kindersportgruppe

1987 46 Mitglieder

1989 44 Mitglieder

01.05.1990 Umbenennung von BSG Traktor Goltzscha in LSG Grün-Weiß-Goltzscha

März 1993 Im ehemaligen Kindergarten wird ein Fitnessraum eingerichtet

Mai 1996 Fertigstellung der Lichtenanlage

März 2001 Schlachtfest im Nashville



Diese Kopie eines Plakates von 1926 erschien am 13.07.1977 in der Riesaer Ausgabe der Sächsischen Zeitung und belegt, dass Goltzscha bereits damals ein beliebter Austragungsort für Sportveranstaltungen war.

[...] Nachmittags 1 Uhr: Festzug ab Gasthof Leckwitz nach Sportplatz Goltzscha. Ab 2 Uhr: Schauturnen. Wettkämpfe u.a. Hürdenlauf. Bezirksauscheidungen im Faustball (Oschatz, Sörnewitz). Faustballspiel: Riesa I – Freital-Dohlen I. [...]

Hier ein paar Eindrücke von sportlichen Unternehmungen:

Einer von vielen Ausflügen zum Knappensee...



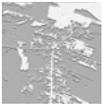
... mit vielen Zweirädern...



...und einem Vierrad, welchem von Sportfreund Merzdorf ob vieler Sportfreunde ohne Zweirad 2 mal die gesamte Fahrstrecke abverlangt wurde.



1986  
Wanderung in der Sächsischen Schweiz



Die alljährliche Radtour führte uns im Jahr 2006 von Goltzscha über die Seußlitzer Elbfähre nach Lommatzsch, wo wir die Kellieranlagen besichtigten. Danach ging es weiter zu einer Schlossbesichtigung auf Schloß Schleinitz, wo einst ein ehemaliger Besitzer der Flur Goltzscha residierte. Nach einem (sehr) späten Mittagessen in einem ostalgischen Gasthof ging es durch das schöne Käbschütztal und die Elbfähre in Zehren zurück nach Haus. Leider ließ die allgemeine körperliche Verfassung ein anschließendes Grillvergnügen nicht mehr zu...



Vor dem Kellereingang in Lommatzsch...



...und kurze Verschnaufpause nach dem Anstieg.

Jedes Jahr findet an einem Juli-Wochenende in Goltzscha ein Dorffest statt, organisiert vom Sportverein „LSG Grün-Weiß Goltzscha“. Dabei wird am Samstag ein traditionelles Fußballturnier mit mehreren Fußballmannschaften aus der Umgebung veranstaltet. Goltzscha kann dabei zumeist sogar 2 Mannschaften stellen, da die Beteiligung an diesem Turnier sehr rege ist. Der Sonntag gehört den Schützen. Nach der Abholung des letztjährigen Schützenkönigs findet das ebenso traditionelle Vogelschießen statt. Auch hier ist regelmäßig eine hohe Beteiligung zu verzeichnen – oftmals wird die maximale Kapazität von 30 potenziellen Schützenkönigen ausgeschöpft. Natürlich wird nebenbei und danach gehörig gefeiert.



Fußballspiel, 2004

Abholung des Schützenkönigs, 2004



2 Goltzschaer Mannschaften, 2000



## 6. Politisches

Rat der Gemeinde Goltzscha

Kreis Riesa

Goltzscha, den 1. 7. 1969

# Ortssatzung

## der Gemeinde Goltzscha

Der sozialistische Staat und seine Organe haben bei der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus entscheidende Aufgaben zu lösen.

Die Maßnahmen für die ständige Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Bürger sind im Rahmen der Gesamtaufgabenstellung von außerordentlicher und weittragender Bedeutung für die verantwortungsvolle Tätigkeit der Volksvertretungen und deren Organe in den Städten und Gemeinden, wobei die Grundsätze des Beschlusses des Staatsrates der Deutschen Demokratischen Republik über die Weiterentwicklung der Haushalts- und Finanzwirtschaft vom 15. 9. 1967 eine wichtige Entscheidungsgrundlage bilden.

Getragen von der Verantwortung für die Festlegung und Überwachung entsprechender Grundsätze zur Einhaltung von festen Normen für die Gewährleistung der öffentlichen Ordnung, Sicherheit, Sauberkeit und Hygiene und zur Durchführung von Maßnahmen zur Erschließung von Einnahmen auf Grund zusätzlicher Leistungen für die Bevölkerung beschließt die Gemeindevertretung Goltzscha folgende

## Ortssatzung

A.

### Erhebung von Kommunalgebühren und Kommunalpacht

Die Kommunalpacht ist eine Form der teilweisen Rückzahlung der von den örtlichen Staatsorganen für die Schaffung, Erweiterung und Rekonstruktion von Handelseinrichtungen zur Verfügung gestellten Mittel. Auch hier gilt der Grundsatz des gegenseitigen Vorteils aus Umsatz und Ergebnis. Die Kommunalpacht ist höchstens auf die Dauer von 3 Jahren und auf der Grundlage von Vereinbarungen mit den sozialistischen Handelsbetrieben zu erheben.

Bei durch den Rat der Gemeinde organisierten und finanzierten Neubeschaffungen, Erweiterung oder Rekonstruktion von Verkaufseinrichtungen für den sozialistischen Handel einschließlich Gaststätten wird eine Kommunalpacht in Höhe von 8% des Gewinns der betreffenden Handelseinrichtung erhoben.

B.

### Maßnahmen gegen Beschädigungen kommunaler Straßen, Wege und Plätze und Einhaltung der Ordnung und Sauberkeit auf diesen Anlagen und Nutzung des öffentlichen Verkehrsraumes

Die Unterhaltung der kommunalen Straßen, Wege und Plätze obliegt dem Rat der Gemeinde.

Die bestehenden Rechte der örtlichen Staatsorgane gemäß Verordnung zur Sauberhaltung öffentlicher Straßen, Wege und Plätze vom 19. 2. 1953 (Gesetzblatt Nr. 23/53, Seite 317) in der Fassung der Anpassungsverordnung vom 13. 6. 1968 (Gesetzblatt II Nr. 62/68, Seite 363) Anlage 1, Ziff. 8, und gemäß Verordnung über das Straßenwesen vom 18. 7. 1957 (Gesetzblatt Nr. 49/57, Seite 377) müssen voll wahrgenommen werden.

1. Jeder Hauseigentümer ist verpflichtet, sonnabends und am Tage vor Feiertagen die kommunalen Straßen und Wege im Bereich seines Grundstückes zu säubern und zu kehren.

Um in Regenperioden einen guten Ablauf des Wassers zu gewährleisten, damit nicht Keller und Wiesen überfluten, ist es Pflicht eines jeden Anliegers, die Straßengräben vor ihrem Grundstück und die hinter dem Dorf befindlichen Gräben in der Zeit vom 1. Oktober bis 30. März eines jeden Jahres zu räumen und auszuheben.

Bei Nichteinhalten des Termins zahlt der Säumige eine Ordnungsstrafe von 10,- Mark und trägt die Kosten der Räumung durch dritte. In den Wintermonaten ist jeder Hauseigentümer verpflichtet, ohne Aufforderung seiner Räum- und Streupflicht auf den kommunalen Straßen bzw. Wegen im Bereich seines Grundstückes nachzukommen.

2. Bei einer über das normale Maß hinausgehenden Verunreinigung von kommunalen Straßen, Wegen und Plätzen sind die für die Verunreinigung Verantwortlichen ohne Aufforderung zur unverzüglichen Säuberung verpflichtet. Wenn nach Aufforderung durch den Rat der Gemeinde die Reinigung unterbleibt, läßt er die Säuberung selbst vornehmen und stellt dem Verantwortlichen die Kosten in Rechnung.

Im besonderen Maße trifft dies sonnabends, sonntags und feiertags zu. Das Strohfahren soll an diesen Tagen weitgehendst unterbleiben.

3. Bei einer wiederholten übermäßigen Beanspruchung kommunaler Straßen, Wege und Plätze, insbesondere durch Schwerlast- und Großtransporte, Transporte zu Baustellen, Transporte zu Ablagerungsstellen, sind die Nutzer selbst für die Instandhaltung verpflichtet. Darunter fallen auch Zugänge und Zufahrtsstraßen zu Betrieben (auch LPG), die für betriebliche Zwecke genutzt werden. Mit den Sondernutzern ist ein entsprechender Vertrag abzuschließen.

4. Bei einer über das normale Maß hinausgehenden Beschädigung kommunaler Straßen, Wege und Plätze und anderen Anlagen (Verkehrszeichen, Wassereinflüsse, Bordkanten, Straßenbeleuchtung u. a.) ist der Rat der Gemeinde berechtigt, vom Verursacher Schadenersatz zu fordern bzw. Beseitigung des Schadens zu verlangen.

5. Der Aufbruch der Straßenoberfläche zum Zwecke der Reparatur oder der Erweiterung bestehender Versorgungsanlagen ist nur mit Zustimmung des Rates der Gemeinde gestattet. Die Genehmigung ist 10 Tage vor Aufbruch der Straßenoberfläche beim Rat der Gemeinde schriftlich einzuholen.

Bei Katastrophen oder anderen nicht vorher zu sehenden Maßnahmen hat die Anzeige nach zwei Tagen zu erfolgen.

Nach Abschluß der Maßnahmen ist die Straßenoberfläche auf Kosten des Trägers der reparierten bzw. erweiterten Anlage wieder herzustellen.

Für die ordnungsgemäße Wiederherstellung der Straßenoberfläche übernehmen die Träger eine zweijährige Garantie; treten in der Garantiezeit Schäden auf, sind diese durch den Träger der Anlage zu beseitigen.

Kommen die Betriebe der Anzeigepflicht nicht nach, ist der Rat der Gemeinde berechtigt, im Einzelfall bis zu 10,- Mark Ordnungsgeld gemäß § 5 des Gesetzes zur Bekämpfung von Ordnungswidrigkeiten vom 12. 1. 1968 (Gesetzblatt I Nr. 3/69, Seite 101) zu erheben.

6. Das Waschen sowie Durchführung von Reparaturarbeiten an Kraftfahrzeugen (Ölwechsel) ist auf kommunalen Straßen, Wegen und Plätzen grundsätzlich verboten, Zuwiderhandlungen werden gemäß § 4 der Verordnung über Ordnungswidrigkeiten vom 16. 5. 1968 (Gesetzbl. II Nr. 62/68, S. 359) mit einer Ordnungsstrafe bis zu 50,- Mark geahndet.

7. Die Ablagerung von Schutt und Müll hat an den dafür vorgesehenen Stellen zu erfolgen. Die Einplanierung ist sofort vorzunehmen. Die Ablagerung an anderen Stellen hat grundsätzlich zu unterbleiben.

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 4 der Verordnung über Ordnungswidrigkeiten vom 16. 5. 1968 (Gesetzblatt II Nr. 62/68, Seite 359) mit einer Ordnungsstrafe bis zu 50,- Mark geahndet.

Für die Wiederherstellung eines ordnungsgemäßen Zustandes sind den Betroffenen die Kosten in Rechnung zu stellen.

8. Werden bei Neubau oder Erweiterung von Gebäuden bzw. Anlagen für die Lagerung von Baustoffen und anderem Material öffentlicher Verkehrsraum, Plätze oder Anlagen benötigt, ist eine Genehmigung beim Rat der Gemeinde einzuholen.

Eine Gebühr wird für diese Nutzung entsprechend der Art, dem Umfang und der Zeit je Einzelfall erhoben und kann bis 20,- Mark betragen.

Wird die genehmigte Lagerungsdauer überschritten, erfolgt ein Zuschlag zu den Gebühren. Er kann bis zu 100% der ursprünglich festgelegten Gebühr betragen.

Nach Abschluß der Maßnahmen ist der alte Zustand auf Kosten des Antragstellers wieder herzustellen.

9. Die Nutzung öffentlichen Verkehrsraumes (z. B. Aufstellen von Fahrradständern) ist anzeigepflichtig, sofern keine Bauanzeige- oder Baugenehmigungspflicht besteht. Der Nutzer ist für die Sicherung, Absperrung und Beleuchtung voll verantwortlich.

10. Das sogenannte „wilde Plakatieren“ an Häuserfronten, Mauern, Zäunen, Toren, Bäumen u. a. ist nicht gestattet. Zuwiderhandlungen werden gemäß § 4 der Verordnung über Ordnungswidrigkeiten vom 16. 5. 1968 (Gesetzblatt II Nr. 62/68, S. 359) mit einer Ordnungsstrafe bis 50,- Mark geahndet.

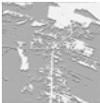
C.

### Maßnahmen zum Schutz und der Sauberhaltung öffentlicher Gewässer und der Kanalisation

1. Das Ableiten von nicht ausreichend gereinigten Abwässern (Jauche, Benzin, Öl usw.) in öffentliche Kanalisation, stehende oder fließende Gewässer, ist verboten.

2. In die Straßeneinfläufe, die das Oberflächenwasser in die Kanalisation leiten, dürfen keine Stoffe geschüttet werden, die das Wasser stark verschmutzt bzw. eine Versandung der Kanalisation hervorrufen. Darunter fällt Müll, Spülwasser oder sonstiger Unrat. Zuwiderhandlungen werden gemäß § 4 der Verordnung über Ordnungswidrigkeiten vom 16. 5. 1968 (Gesetzblatt II Nr. 62/68 S. 359) mit einer Ordnungsstrafe bis 50,- Mark geahndet.

R. Berger, Bürgermeister



Vor dem 15. Jahrestag unserer Republik:

## Wo stehen wir?

Auf dieser Seite wollen wir in der Folge aus den Gemeinden unseres Kreises berichten, wie sie die im Frühjahr übernommenen Verpflichtungen aus Anlaß des 15. Jahrestages unserer Republik erfüllt haben. Heute hat die Gemeinde Goltzscha das Wort.

### Goltzscha

Diese kann berichten, daß die Genossenschaftsbauern ihre Verpflichtung, den Rückstand in Milch aus dem I. Quartal 1964 aufzuholen und nach Möglichkeit zu überbieten, eingelöst haben. Der Plan in Milch wurde per 30. Juni für das erste Halbjahr mit 54,2 Prozent erfüllt, während der Plan eine Erfüllung von 50,8 Prozent vorsah. Weiterhin haben sich die Genossenschaftsbauern verpflichtet, 2 Färsen und 16 Sauen decken zu lassen. Erreicht wurden 17 Sauenbedeckungen und 5 Färsenbedeckungen. Das zeigt, daß die Genossenschaftsbauern bestrebt sind, ihre tierische Produktion zu erfüllen.

Auch ein Vergleich der Erfüllungszahlen zum Jahresplan zeugt von diesem Bestreben. So wurde der Plan bei Rind statt mit 47,5 mit 52,1 Prozent erfüllt, bei Schwein statt mit 47,1 mit 60,4 Prozent und bei Eiern statt mit 77,7 mit 89 Prozent zum Jahresplan.

Die Verpflichtung, die Halmfrucht-ernte schnell und verlustlos zu bergen, wurde am 3. August 1964 mit der Erfüllung des Staatsplanes eingehalten. Das war möglich, weil man eine gute Vorbereitungsarbeit geleistet hatte. Die Technik war einsatzbereit, und auf Grund persönlicher Aussprachen waren auch Arbeitskräfte aus dem Dorf vorhanden. Ein Schichtplan wurde erarbeitet und ein Arbeitsablaufplan, der bis auf einige technische Abänderungen auch eingehalten wurde. Sechs Schichttraktoren waren täglich im Einsatz. Damit war die zweite Schicht voll besetzt. Die Verbesserung der genossenschaftlichen Arbeit zeigt sich auch darin, daß ein Schichttraktorist per 1. Sep-

tember für die Genossenschaft gewonnen wurde.

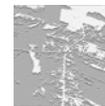
Alle im Dorf wohnenden Frauen, die nicht in der Industrie arbeiten und gesundheitlich dazu in der Lage sind, wurden als Saisonkräfte gewonnen. Eine gute Unterstützung leistete auch der Patenbetrieb, der Rat des Kreises Riesa.

Zehn Häusler und sechs Genossenschaftsbauern haben sich zur Verbesserung der Volksernährung verpflichtet, ihr Gemüse und Obst vertraglich an die GHG zu liefern. Dieser Vertrag wurde eingehalten, und bis 30. Juli waren 18.800 kg bereits zur GHG geliefert.

Zur Verbesserung der Leitungstätigkeit beschloß die Gemeindevertretung, die besten und erfahrensten Bürger in die Ständigen Kommissionen zu berufen. Auch dieser Beschluß wurde durchgeführt. Es hat sich dadurch eine bessere Arbeitsweise der Ständigen Kommissionen entwickelt. Die Verpflichtung der Jugend und der Sportler, zu Ehren des 15. Jahrestages in Erfüllung des Dorfplanes nach Röblingen mitzuarbeiten, wurden gut erfüllt. Zur Durchsetzung des Ministerratsbeschlusses vom 3. Juli konnte dem Kindergarten ein kleiner Lehrgarten geschaffen werden. Als Höhepunkt zum Jahrestag wird ein großes Sport- und Kinderfest veranstaltet. An der Durchführung des Festes sind alle Organisationen beteiligt. Jeder hat einen konkreten Auftrag erhalten und setzt sich dafür ein.

Außerdem kann Goltzscha berichten, daß der Bestelldienst für die Genossenschaftsbauerinnen in der Konsumverkaufsstelle 406 gut läuft. Alle Bauerinnen erhalten dort ihre Ware nach ihren Bestellungen. Auch eine Altstoffannahmestelle wurde in diesen Tagen errichtet. So bereiten die Goltzschaer den 15. Jahrestag mit guten Taten vor. Nächste Woche berichten wir aus einer anderen Gemeinde.

- 01.07.1973 *Zusammenschluss der Gemeinden Nünchritz, Glaubitz, Colmnitz, Peritz, Leckwitz, Merschwitz, Diesbar-Seußnitz, Goltzscha und Weißig zum Gemeindeverband Nünchritz*
- 01.01.1994 *Zusammenschluss der Gemeinden Diesbar-Seußnitz, Merschwitz, Leckwitz, Neuseußnitz, Naundörfchen und Goltzscha zur Gemeinde Diesbar-Seußnitz mit Sitz in Merschwitz (ehemaliges Rittergut)*
- 01.01.2003 *Eingliederungsvertrag zwischen Nünchritz und Diesbar-Seußnitz darin festgelegt:*
- *Ertüchtigung des Bades Goltzscha einschließlich Campingplatz*
  - *Erhaltung des Schulstandortes Merschwitz, ab 2003 wieder Grundschule (Schließung der Mittelschule mit dem Schuljahr 2004/2005)*
  - *Fertigstellung der Ortskanalisation in Merschwitz und Diesbar-Seußnitz*



## 7. Wirtschaftliches... ...aus der Vergangenheit

### § Die Mühlen

Goltzscha hatte seit mindestens 1682 2 Mühlen, die Obermühle am Oberteich und die Untermühle (auch Dammühle) am Unterteich. Beide Mühlen waren für den Ort von großer wirtschaftlicher Bedeutung. Das Mühlengebäude der Obermühle steht heute noch. Das letzte Wasserrad wurde 1936 eingesetzt und hatte 3,80m Durchmesser. Als Reserve gab es einen elektrischen Antrieb. Im Betrieb 1 Schrotgang mit Steinen und 1 Walzenstuhl. Bis 1963 wurde elektrisch betriebenes Schrotten durchgeführt.



Obermühle und Wasserrad,  
1956  
(Fotos: M. Günther)

Zur Obermühle gehörte noch eine Windmühle. Diese hat am Feldweg, der die Obermühle mit der Medessener Straße verbindet am Knick des Weges gestanden.

In der Obermühle ist früher viel Heidekorn gemahlen worden. Außerdem hat eine Knochenmühle existiert. Die Untermühle brannte ca. 1890 nieder. Anstelle der alten Gebäude wurde ein Wohnhaus errichtet („Villa am Bad“). Beide Mühlen waren überschlächtig (durch oben von Wasser angetrieben). Der antreibende Wasserlauf war in beiden Fällen die „Kudlichsbach“, in Unterlagen auch Mühlgraben genannt, welche von Medessen über den Goltzschaer Ober- und Unterteich weiter nach Merschwitz fließt und dort in die Elbe mündet.

### § Die Schäferei

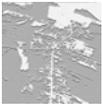


In Goltzscha gab es auch eine Schäferei, bestehend aus 2 Gebäuden, Schafstall mit Schäferstube und Vorratsscheune. Sie wurde von 4 Bauern genutzt. Auch ein Brunnen war Bestandteil der Anlage, wurde aber anfangs des 20. Jahrhunderts bei Umbauarbeiten zugeschüttet. Die Gebäude der Schäferei standen bis in die 70er Jahre (da allerdings schon lange nicht mehr als solche genutzt) am Ortsausgang Siedlung auf der rechten Seite.

### § Krämerladen

In den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts wurde das Haushaltwarengeschäft Alwin Galle (jetzt Grundstück Wolfgang Herrlich, Medessener Str.) gegründet. Außerdem war Herr Galle noch als Hausierer, also als wandelnder Krämerladen, tätig.





## § Landwirtschaft / Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft

Hauptproduktionsrichtung für die Landwirtschaft: Ackerbau

Bodenarten: Sandboden

Ackerwertzahl: 35-45

1945 Im Zuge der Bodenreform erhalten einige Bauern zusätzliches Land vom Staatsgut Naundörfchen.



...Müller- und Bäckereinnung...

Erntedankfest 1953...

...



...Schwoof



...Kulturgruppe...

Erntedankfest 1954...

...



...Festzug...



...Dorfkapelle

- 25.07.1958 Gründung der LPG „Bundschuh“ Typ I.
- 1959 Die LPG besteht aus 7 Mitgliedern und bewirtschaftet eine Fläche von 32,87 ha.
- 02.04.1960 Gründung der LPG „Freundschaft“
- 01.02.1962 Zusammenlegung der beiden LPG's zur LPG Typ I Goltzscha  
42 Mitglieder
- 1964 Bau einer Trockenhalle
- 1970 Angliederung an die LPG Typ III Frieden Weißig
  
- 01.04.1991 Auflösung

Heute sind die landwirtschaftlichen Nutzflächen an verschiedene Unternehmen verpachtet bzw. verkauft.



§ Konsum

- 1958/59 Eröffnung einer Lebensmittelverkaufsstelle im ehemaligen Gasthof Henker
- August 1982 Eröffnung der Konsumverkaufsstelle
- April 1988 Renovierung
- 27.04.1991 „Aus“ für den Konsum
- 1994 Wiedereröffnung durch J. Förster, Riesa
- April 1996 Eröffnung des Reni-Minishops
- 23.03.1998 Schließung des Reni-Minishops

## Jetzt macht der Einkauf noch mehr Freude

Moderne Konsumverkaufsstelle in Goltzscha eröffnet

GOLTZSCHA. Die idyllisch gelegene Gemeinde Goltzscha im Gemeindeverband Nünchritz zählt weniger als 300 Einwohner, und doch ist sie eine der bekanntesten im Kreis Riesa. Nicht nur, weil dort Bungalows wie Pilze aus der Erde geschossen sind, sondern auch wegen des schönen Naturbades. Jährlich zieht es Tausende von Badelustigen wie ein Magnet an. Das war auch der Grund, daß inzwischen durch den Gemeindeverband Nünchritz die Badegaststätte modernisiert und vergrößert wurde und auch Ständer für die vielen Fahrräder geschaffen wurden, mit denen vorwiegend die Jugendlichen nach Goltzscha kommen. Im Ort gab es in früheren Jahren eine Landgaststätte. In einem Seitengebäude entstand eine kleine Verkaufsstelle in diesem Gebäude. Nun ist aber in Goltzscha während der Sommermonate Hochbetrieb, und da Badegäste und Einwohner gleichermaßen ein Recht darauf haben, ihre kulinarischen Bedürfnisse zu befriedigen, packten die Verantwortlichen vom Rat der Gemeinde Goltzscha und aus dem Gemeindeverband Nünchritz, wie Bauingenieur Kollege Winkler, das Problem an und schafften Abhilfe. Das Ergebnis nach zweijähriger Bauzeit ist eine schicke Lebensmittelverkaufsstelle, in der auch ein Fleischwarenangebot geführt wird, wie es sich die Einwohner wünschten. 20.000 Mark wurden für eine neue Ladenausstattung ausgegeben.

Da man aber einmal an diesem Altbau fachmännisch Hand anlegte, gibt



Besonders freut sich Romy Raschke mit den Goltzschaern über den neuen Wurststand.

es als Endergebnis im Zuge dieser komplexen Modernisierung noch zwei Wohnungen, die mit einem Neubau konkurrieren können. 10.000 Stunden in der Volkswirtschaftlichen Masseninitiative wurden für diese Baumaßnahme geleistet, und das will erst einmal geschafft sein. Für viele fleißige Helfer sollen Rolf Müller, der stellvertretende Bürgermeister, und Werner Schubert genannt sein, die unermüdlich am Betonmischer standen oder die Kelle schwingen. Sie werden auch dabei sein, wenn das Gebäude durch Außenputz ein schönes Aussehen bekommt. Da die Goltzschaer nun einmal so richtig in Schwung gekommen sind, werden sie auch mit von der Partie sein, wenn es gilt, die neuen Sanitäranlagen im Naturbad fertigzustellen.



Hezliche Glückwünsche nimmt zur Eröffnung die Verkaufsstellenleiterin Ulrike Augustin vom Sekretär des Gemeindeverbandes Manfred Fehil entgegen.

Liebe Kunden ☺

HEUTE PROTESTIEREN WIR, IHRE VERKÄUFERINNEN UND VERKÄUFER BEI HO UND KONSUM

- \* gegen zu hohe Preise?
- \* gegen zu wenig Waren?
- \* gegen Entlassungen bei HO und Konsum?

Ihre Verkäuferinnen und Verkäufer handeln auch in ihrem Interesse.

BITTE HABEN SIE VERSTÄNDNIS FÜR UNSERE PROTESTAKTION. ES GEHT UM UNS ALLE.

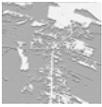
Helfen Sie uns?

Ihre Verkäuferinnen und Verkäufer in der GEMEKRSCHAFT HANDEL, BANKEN UND VERSICHERUNGEN (HBV)

verantwortlich: HBV BÜRO DRESDEN, ANTON KOBEL, TEL. 437347



Dies war die Stimmung im Jahr 1991 – gar nicht so viel anders als heute...



...Neuzeit

§ Reiche's Weindepot

Eröffnung 18.08.1990

Demnächst Neueröffnung

„Reiche's Weindepot“  
Fachhandel für Weine und Spirituosen GmbH,  
8401 Goltzscha Nr. 27

Wir bieten Ihnen erlesene Weine aus besten Lagen

**Deutschlands:** Mosel, Rheingau, Rheinhessen, Rhein-  
pfalz, Baden, Württemberg und Franken

**und Europas:** Frankreich, Italien, Spanien und Portugal

in allen Qualitätsstufen und Geschmacksrichtungen von  
lieblich bis trocken.

Alle Weine können probiert werden.

Bei Lieferung an Wiederverkäufer frei Haus, mit Gastro-  
nomie Service und Verkaufshilfen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch, oder schreiben Sie uns.



Etwa 300 verschiedene Sorten Weine, vor  
allem deutsche, aber auch Produkte aus Ita-  
lien, Spanien, Frankreich und Portugal  
werden in „Reiches Wein-Depot“ in Goltz-  
scha angeboten. Abnehmer sind in erster  
Linie gastronomische Einrichtungen, aber  
auch Direktverkauf an die Bürger und Ver-  
kostung sind hier möglich. Im Angebot  
sind ebenfalls Geschenkartikel, wie ver-  
zierte Holzkisten und Weingläser.

1903 bis 1933 führte in diesem Gebäude Bäckermeister  
Oswin Hänsel eine Bäckerei mit Lebensmittelgeschäft.  
1933 kaufte Herbert Bormann die Bäckerei und führte  
sie bis 1970 weiter, musste das Geschäft aber dann mangels  
Nachfolger altersbedingt aufgeben.



**Fachhandel für Weine und Spirituosen,  
Gastronomieservice  
und Beratung**

**Geschäftsführer**  
Peter Reiche  
Dorfstrasse 27  
01612 Goltzscha

**Ladenöffnungszeiten**  
Do-Fr 16.00-18.00 Uhr  
Sa 09.00-12.00 Uhr

www.reiches-weindepot.de  
Tel. 03 52 67 / 5 02 60 Fax 03 52 67 / 5 00 27

§ Bau- und Möbeltischlerei Engel

Eröffnung 01.07.1989

1991 Abriss der alten Holzbaracken und massiver Neubau

Geschäftseröffnung

Am 1. Juli 1989 habe ich die seit 1932 im Familienbesitz  
befindliche

**Bau- und Möbeltischlerei Engel**  
in Goltzscha übernommen und wiedereröffnet.

Ich werde stets bemüht sein, den Wünschen meiner  
Kunden gerecht zu werden.

**Kundentage:** Montag, 6.00–18.00 Uhr  
Donnerstag, 6.00–16.00 Uhr.

**Holger Engel**  
Leckwitzer Straße 2, Goltzscha, 8401



Kurze Werbeunterbrechung...

**BEULIG**

**Bauklempner ■ Sanitär ■ Trockenbau**  
**Grundstücksbe- und Entwässerung**

Inhaber: Heiko Beulig  
Dorfstraße 44  
01612 Goltzscha

Tel./Fax: 035267/ 5 04 64  
Funk: 0174/ 984 71 88

**BLZ GEOtechnik GmbH**  
Umwelt · Bergbau · Bohrtechnik  
Niederlassung Geothermie

**blz GEOtechnik**

**Erdwärme/Anlagenplanung**

- Planen
- Bohren
- Installieren
- Service

Telefon: 035267/55580  
Telefax: 035267/55564  
e-Mail: [geothermie@blz-geotechnik.de](mailto:geothermie@blz-geotechnik.de)  
Internet: [www.blz-geotechnik.de](http://www.blz-geotechnik.de)

Dorfstraße 16  
01612 Nünchritz  
OT Goltzscha

überreicht durch: .....

**Party- und Plattenservice**  
"Grill- und Brutzelstube"

01558 Großenhain, Frauenmarkt 24, Tel.: 03522/502020



**Landfleischerei**

Inh.: G. Pilz  
Dorfstraße 26  
01612 Goltzscha  
Tel.: 035267/ 50766  
Fax: 035267/ 54716  
Funk: 0171/7935618  
email: [party-pilz@t-online.de](mailto:party-pilz@t-online.de)

**ROSA GRAF**

Kosmetik und Fußpflege  
Kerstin Girke

Dorfstraße 23 · 01612 Goltzscha  
Tel.: 03 52 67 / 5 00 26

**Laufwunder**  
erfolgreiche Produkte  
eine Wohltat für Ihre Füße

**Öffnungszeiten:**

Dienstag	8.00 - 18.00 Uhr
Donnerstag	8.00 - 18.00 Uhr
Freitag	12.00 - 20.00 Uhr
Hirschstein	
Mittwoch	8.30 - 18.30 Uhr

oder nach Vereinbarung



**Ingenieurbüro Talke**

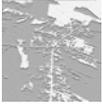
Planung  
Objektsteuerung  
Heizungsanlagen  
Erverlegte Rohrleitungen  
Überwachung Anlagenbau

**Dipl. - Ing. (FH) Klaus Talke**

01612 Nünchritz OT Goltzscha Dorfstraße Nr. 12  
Tel.: 035267/50240 Fax: 50910 Funk: 01705231962  
E-Mail: [ktalke@t-online.de](mailto:ktalke@t-online.de)

Gebrauchtwagen- u.  
Teilehandel B. Ospald  
Dorfstraße 31  
01612 Goltzscha

Reifenservice Ospald  
Dorfstraße 31  
01612 Goltzscha



## 8. Natürliches

### § Oberteich



*Ansicht vom Oberteich*

*Der Oberteich liegt an der ehemaligen Wassermühle Goltzscha. Es handelte sich hierbei um eine Getreidemühle, welche bis ca. 1963 als elektrisch betriebene Schrotmühle in Betrieb war. Das Mühlengebäude steht noch heute. Gespeist wird der Oberteich von der „Kudlichsbach“, welche von Medessen kommt und nach dem Oberteich in Richtung Merschwitz und letztendlich in die Elbe (und natürlich auch irgendwann in die Nordsee!!!) mündet. Ebenjener Bach trieb auch das Mühlenrad an.*

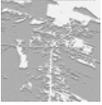
### § Unterteich

*Auch am Unterteich war eine Mühle vorhanden, welche ebenfalls vom „Kudlichsbach“ angetrieben wurde. Von dieser Anlage ist kein Gebäude mehr vorhanden. An der Stelle des einstigen Stallgebäudes wurde die sogenannte „Villa“ errichtet. In den 60'er/70'er Jahren des 20. Jahrhunderts wurde der Unterteich zu einem Naturbad umgestaltet.*



*Ansicht vom Unterteich vor dem Umbau zum Naturbad.  
Im Bild links das anstelle der Untermühle errichtete Wohnhaus („Villa am Bad“).*





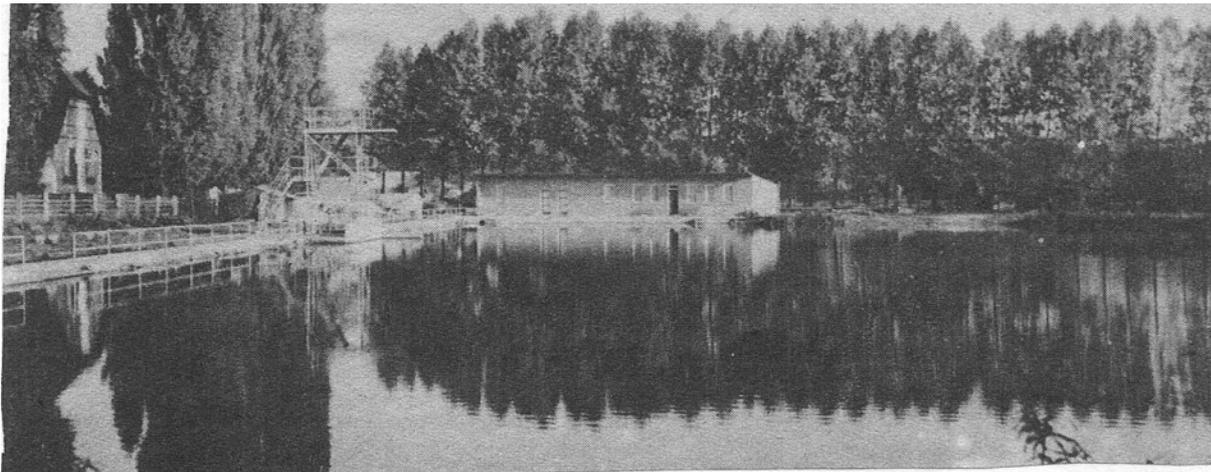
Aus dieser „Kampfansage“ in der Riesaer Kreisdepesche ist zu entnehmen, dass der Badbau in der gesamten Region in der Bevölkerung und in den Medien breite Zustimmung und Unterstützung fand. Doch ohne die vielen freiwilligen Helfer wie z.B. die Sportler der BSG Traktor, die Feuerwehr, die Handwerker, die Schuljugend oder die Genossenschaftsbauern des Dorfes und der Umgebung und ohne die Unterstützung von Stahlwerkern aus Riesa, Chemiewerkern aus Nünchritz und natürlich der Abgeordneten der Gemeindevertretung wäre die Realisierung undenkbar gewesen. Einen erheblichen Anteil an der Umsetzung der Planungen hatte die sogenannte „Rentnerbrigade“, bestehend aus Walter Haustein, Arno Merzdorf, Paul Geißler, Richard Miersch und Max Winkler. Diese Brigade leistete in der Köpenicker Initiative über 2750 Stunden! Insgesamt sind es über 7000 Stunden mit einem Wert von 22.400 Mark, die die Goltzschaer bis April 1968 leisteten.

Allerdings lief bei der Umsetzung der Planungen nicht immer alles glatt. Bei der Entschlammung des Teiches taten sich ungeahnte Schwierigkeiten auf, nachzulesen in einem Beitrag vom Herrn Bürgermeister R. Berger in der Riesaer Kreisdepesche aus dem Jahr 1964:

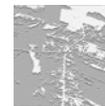
„Um eine erfolgreiche Entschlammung des Teiches fortzusetzen, war es erforderlich, das unter dem Schlamm befindliche Wasser abzuleiten. Es gab nur einen Weg, die Straße aufzureißen und Schleusenrohre hineinzulegen. Gesagt – getan, aber mit solchen Schwierigkeiten hatte niemand gerechnet. Vor etwa 100 Jahren stand dort eine Wassermühle. In einer Tiefe von 4m befanden sich Balken, die quer und lang im Erdreich lagen. Sie waren hart und glänzten schwarz wie Ebenholz. Das ganze Dorf war interessiert, wie das in kurzer Zeit geschafft werden kann. Hier wurde ein Beispiel geschaffen, wie in guter Zusammenarbeit Großes geleistet werden kann.

Da stand der junge Sportler neben dem Parteisekretär; die Vorsitzenden der Ständigen Kommission Kultur und der Ständigen Kommission Ordnung und Sicherheit wetteiferten mit dem Tischler und dem Offizier des VPKA. Kurzum, alles was gesund war, griff mit zu. [...] In knapp zwölf Tagen leisteten die tüchtigen Helfer 750 Aufbaustunden, davon 405 die Sportgruppe. [...]“

Der Badebetrieb konnte in diesem Jahr bereits inoffiziell aufgenommen werden. Die offizielle Eröffnung fand am 15.06.1970 statt, auch wenn das Baden nach wie vor auf eigene Gefahr erfolgte. Auch der Bau der Badgaststätte und der sanitären Anlagen erfolgte erst im Anschluss.



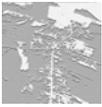
Ansicht vom Naturbad Goltzscha mit Sprungturm, Bademeisterräumlichkeiten und Sanitäranlagen.



### Entstehung des Bades (aus der Ortschronik)

- 17.10.1963 *In der Gemeindevertretersitzung wird im Beisein des Volkskammerabgeordneten Hübner, Max der Bau eines Bades in Goltzscha festgelegt und beschlossen.*
- 06.11.1963 *Die erste Trinkwasserprobe wird genommen. Aus den Fonds des Kreistages werden der Gemeinde für den Badbau M6.000,- zur Verfügung gestellt.*
- 04.05.1964 *Merzdorf, Horst entwirft einen Plan,, wie das Bad einmal aussehen soll. Er fordert, dass ein Baukomitee gebildet wird.*
- 09.06.1964 *Beratung über den Badbau mit Vertretern der Melioration Sitz Großenhain, dem Kollegen Möbius vom Kreisbau Riesa u.a..  
Kostenvoranschlag für die Teichenthebung ca. M 17.552,-, davon waren M 11.551,- aus Lottomitteln.*
- 12.08.1964 *Große Hindernisse stellen sich beim Badbau ein.  
Vor ca. 100 Jahren stand, wo jetzt das Bad entstehen soll, eine Wassermühle. In ca. 4m Tiefe befinden sich Balken, die lang und quer im Erdreich liegen, sie sind hart wie Ebenholz.  
Das ganze Dorf nimmt Anteil am Badbau. Wir bekommen Unterstützung durch die LPG Weißig und die MTS Nünchritz,.*
- ab 11.8.1964 *Strömender Regen, die Arbeit wird sehr erschwert, da das Wasser laufend steigt. Die Pionier-einheit 11 der NVA Zeithain hilft tatkräftig beim weiteren Ausschachten.*
- 19.08.1965 *Auf Beschluss des Rates des Kreises und des Bezirkes Dresden wird der Projektierungsplan erstellt.*
- 23.01.1967 *Fertigstellung des 1. Bauabschnittes festgelegt und eine Verschönerung des Bades wird beschlossen.*
- 30.11.1967 *Bei der GPG „Elsterrose“ Elsterwerda werden 500 niedrige Ziersträucher bestellt, die Lieferung kann sofort erfolgen.*
- 12.02.1968 *Der 1. Bauabschnitt ist geschafft. Besonderer Dank gebührt dem Raupenfahrer Täubert, der hervorragende Arbeit geleistet hat. Der ruhende Pol liegt bei dem „Baumeister“ Merzdorf, Arno, der alle anfallenden Arbeiten verteilt und vor allem überwacht. Es wird eine Rentnerbrigade gebildet nach der Köpenicker Initiative. Diese Rentnerbrigade besteht aus Haustein, Walter – Merzdorf, Arno – Geißler, Paul – Miersch, Richard und Winkler, Max. Mit Hilfe der Rentnerbrigade und der gesamten Bevölkerung des Dorfes wird der 2. Bauabschnitt vorangetrieben und beendet.  
Der VEB Chemiewerk Nünchritz stellt uns bei der Fertigstellung des Bades einen 5m Sprungturm und ein Klettergerüst kostenlos zur Verfügung.*
- 15.06.1970 *Erste offizielle Freigabe, der Badebetrieb beginnt. Obwohl wir noch keinen Bademeister haben und das Baden auf eigene Gefahr ist, haben wir dieses Jahr sehr großen Zuspruch.*
- 02.09.1970 *Wir erhalten die Genehmigung und die Bestätigung zum Bau unserer Badegaststätte.  
Es werden sehr viele Verschönerungsarbeiten und Verbesserungen durchgeführt, damit unser Bad ein Schmuckstück für uns alle wird.*
- 09.05.1973 *Unser Bad wird die Saison 1973 alle Wünsche erfüllen, denn bald wird unsere wunderschöne Badegaststätte fertig gestellt und alle „durstigen und hungrigen“ Kehlen werden da zufrieden gestellt. Herr Marx, Paul übernimmt die Kassierung, trotz seines Alters wird es noch sehr gewissenhaft von ihm erledigt.*

1973 hatte das Bad über 30.000 Badegäste aus nah und fern zu verzeichnen!



In den folgenden Jahren entwickelte sich eine neue Tradition – das Strandfest. So ist z.B. am 13.07.1976 in der Sächsischen Zeitung zu lesen:

„Am kommenden Montag werden wieder die nächsten Urlauber in Diesbar-Seußlitz eintreffen, der sechste Durchgang bisher in diesem Jahr. Neben dem traditionellen Begrüßungsabend werden sie in ihrem Urlaub einen Höhepunkt der Saison erleben können: das Strandfest in Goltzscha. Zahlreiche interessante Veranstaltungen tragen am 24. und 25. Juli zur Unterhaltung bei und laden auch ein zum Mitmachen. Am Sonnabend stehen Unterhaltungsmusik, sportliche Wettkämpfe, zum Beispiel Luftmatratzenwettschwimmen, und Tanz auf dem Plan. Der Sonntag beginnt mit einem zünftigen Frühschoppen mit Blasmusik. Vorführungen des Wasserrettungsdienstes des DRK und ein Programm für Kinder schließen sich an. Höhepunkt wird ein humoristisches Turmspringen sein. Und zum Mittagessen gibt's an beiden Tagen natürlich ein Gericht aus der Feldküche.“

In den kommenden Jahren werden zahlreiche Umbauten, Erweiterungen und Verschönerungen vorgenommen.

- 1977 Errichtung einer Freiluftkegelbahn
- 1987 Parkplatzbau
- 1990 Badeintritt 50 Pfennig

Im Jahr 1990 beging das Naturbad Goltzscha sein 20jähriges Jubiläum. Hierzu stand in der Sächsischen Zeitung zu lesen:

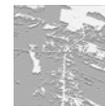


Das Goltzschaer Naturbad beging am vergangenen Wochenende 20jähriges Jubiläum. Neben Disko und Sommernachtsball wurde am Sonntag auch ein Kinderfest veranstaltet. Die Eintrittspreise übrigens haben sich in Goltzscha nicht verändert. Kinder zahlen nach wie vor 20, Erwachsene 50 Pfennige ... Fotos: SZ/Müller

„Das Naturbad Goltzscha ist wegen seiner ruhigen Lage und seiner gepflegten Anlagen ein beliebtes Ausflugsziel bei Urlaubern des Diesbar-Seußlitzer Raumes und der Erholungssuchenden aus der ganzen Umgebung. Seit ihrer Entstehung 1970 wurde die Anlage ständig erweitert und gepflegt. Naturbaden ohne Chlor im Wasser in einer landschaftlich angenehmen Lage ist nun auch für FKK-Freunde möglich. Das diesjährige Badfest beginnt am Sonnabend, dem 21. Juli 1990, mit einem Tanzabend, am Sonntag ist nach einem musikalischen Frühschoppen eine Veranstaltung für Kinder vorgesehen. Für Sonntag haben sich ambulante Händler angesagt.“



- 1993 Badeintritt 2DM
- 1995 Ausbau von Liegewiese und Campingplatz, Einzäunung des Geländes  
Badeintritt: 3DM
- 1996 Neubau der Blockhausschänke, Abriss der alten Badgaststätte
- Sept. 1999 Schließung des Bades aus hygienischen Gründen, Schließung der Blockhausschänke
- 2000 Das Bad wird nur sporadisch geöffnet (wurde verpachtet)
- 2002 Nach langem hin und her wird das Bad doch noch geöffnet, nachdem Sanierungsmaßnahmen für 7.500€ durchgeführt wurden. Die Gemeinde Nünchritz bekennt sich zu dem Bad und will auch in Zukunft für die auflaufenden Kosten aufkommen, da ein solches Naturbad für den Tourismus der Region von entscheidender Bedeutung ist und auch weil bei einer Schließung Fördergelder zurückgezahlt werden müssten.  
Badeintritt: 2€  
Am Ende der Saison wird das Bad nach einer Inventur vom Tourismuszweckverband „Sächsische Elbweindörfer“ an die Gemeinde Diesbar-Seußlitz zurückgegeben, Ab 2003 ist die Gemeinde Nünchritz zuständig.
- 2006 Badeintritt: 2 €



*Und für das leibliche Wohl sorgten...*

1973 wurde in Eigenleistung der Goltzschaer Bürger (wie auch das gesamte Naturbad) eine Badgaststätte errichtet (Küchenanbau 1977ff). Die Bewirtschaftung übernahm Fam. Dietrich, Siegfried und Christa. Dabei gab es anfangs große Schwierigkeiten zu bewältigen: Das Trinkwasser musste mit Milchkannen aus dem Dorf ans Bad gebracht werden, der Brunnen zur Versorgung der Gaststätte musste erst noch gegraben werden. Die Trinkwasserleitung ans Bad wurde erst 1974 verlegt. Auch gab es keinen „Lieferservice“ für die Badgaststätte, die Bockwürste mussten beispielsweise aus dem Konsum abgeholt werden...

1996 wurde im südlichen Badbereich die „Blockhausschänke“ errichtet, dazu gehörten auch sanitäre Einrichtungen und Umkleemöglichkeiten für das Bad sowie eine Sauna und das Kassenhäuschen.

1998 erfolgte die Schließung aufgrund hygienischer Mängel (in einem millionenschweren Neubau?!). Danach wurde durch Burkhardt, Falk lediglich eine Imbissversorgung gewährleistet.

2005 übernahm Fa. Pilz mit einem Imbisswagen die Versorgung am Bad.



Die Blockhausschänke im Naturbad in Goltzscha wurde jetzt vom Landratsamt beanstandet. Ein Lagerraum für Leergut und ein Aufenthaltsraum für Personal müssen geschaffen werden, ansonsten droht die Schließung. Auch eine Konzession zum Betreiben einer Gaststätte gibt es bisher nicht, lediglich für einen Imbiß. Foto: Alexander Schröter

*Bewirtschafteter der Badgaststätte (Auszug)*

*Fam. Dietrich, Siegfried und Christa*

*Fam. Kierstein, Merschwitz*

*Fam. Wiegand, Ludwig*

*Herr Lehmann, Neuseußlitz*

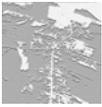
*Fam. Hertzsch, Riesa*

*Fam. Peter Müller, mit vielen vielen Verkaufsveranstaltungen...*

*Herr Lehmann, Neuseußlitz*

*Blockhausschänke*

*Fam. Leuschner*

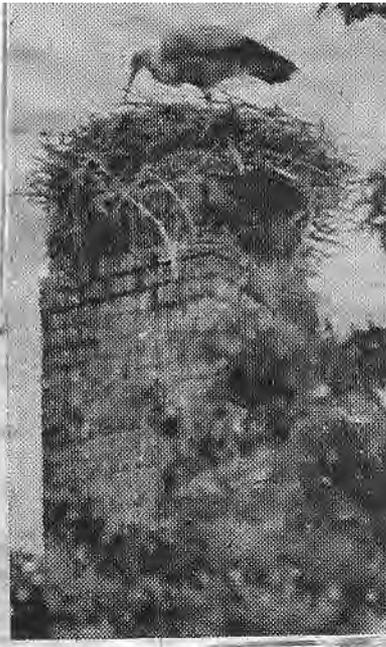


## § Weiteres aus Wald, Feld und Flur

Neben vielen Nistplätzen von „normalen“ Vögeln gab es auch Besuch von Adebar. Kinder gab's in diesem Jahr aber trotzdem nur 2...

### Familie Adebar erwartet Nachwuchs

Fast zwei Stunden lag unser Foto-reporter auf der Lauer, ehe ihm dieser Schnappschuß des zu seiner brütenden Gattin heimkehrenden Störches gelang. Erstmals richtete sich in diesem Jahr Familie Adebar auf diesem Schornstein der Bäckerei Bormann in Goltzscha häuslich ein und erwartet nun Nachwuchs. Fotos: Siegert



Störche auf der Esse der Bäckerei Bormann, 1973

## § Jagdgruppe

### Jagd im Wandel der Zeiten – 50 Jahre Jagd in Goltzscha

Seit Jahrhunderten war die Jagd Privileg der Adelfamilien, der Gutsbesitzer und später der Fabrikherren, die kleinen Leute durften dabei nur Hilfsdienste für Almosen leisten. So auch in Goltzscha und Umgebung. In Merschwitz jagten die Gutsverwalter und der Sägemühlenbesitzer. Auch die Gemarkung Naundörfchen wurde von Gutsherren bejagt.

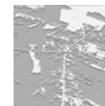
Nach Beendigung des verheerenden 2. Weltkrieges, der teilweise die guten Wildbestände Deutschlands stark dezimiert hatte, änderte sich im Ostteil Deutschlands die Jagddurchführung grundsätzlich. Zunächst jagten in der Übergangszeit Kommandos der Volkspolizei, vorwiegend auf Schwarzwild, das die Kriegsfolgen am besten überstanden hatte.

Im Jahre 1953 wurde dann das erste Jagdgesetz erlassen, das unser Wild zum Volkseigentum erklärte und das Jagdrecht den Arbeitern, Bauern und der Intelligenz zusicherte. In dieser Zeit wurde unser unvergessener Alfred Wagner zum ersten Jäger von Goltzscha gekürt, er wurde dabei auch gleichzeitig als „staatlich Berechtigter“ zur Verwaltung und Ausgabe von Jagdwaffen an andere Weidgenossen ermächtigt.

Im Jahr 1959 erwarben dann die Goltzschaer Rainer Miersch und Siegfried Dietrich nach Absolvierung eines Lehrganges und Prüfung den Jagdschein.



Rebhuhn jagd in Goltzscha, 1960, links Alfred Wagner mit Hündin „Genta“, in der Mitte Siegfried Dietrich und Rainer Miersch.



1962 wurde die Verantwortung für die Goltzschaer Jagdgruppe dem Weidgenossen Miersch übertragen. Die Jäger der umliegenden Orte wurden in so genannten Hegeringen zusammengeschlossen. Als weiterer Jäger kam Gerd Fischer hinzu, welcher sich vor allem auf dem Gebiet der Jagdhunde in den weiteren Jahren seiner Jägertätigkeit sehr große Verdienste erwarb. Geprüfte Hunde gehören zur Jagd!

Ab Ende 1962 wurde die 8. DB zum Jagdgesetz wirksam und die Organisation der Jagd verändert. Im Ergebnis entstanden so im ehemaligen Kreis Riesa 3 Jagdgesellschaften mit insgesamt 9 Jagdgebieten. Die Jäger von Goltzscha und Glaubitz wurden unter Jagdleiter Miersch zusammengefasst und hatten mit 15 Jägern eine Jagdfläche von 3500ha zwischen Colmnitz und Löbsal zu bewirtschaften. Die landwirtschaftliche Bewirtschaftung der Flächen oblag fast ausschließlich der LPG Kanalgebiet. Mit dieser LPG wurde eine hervorragende Zusammenarbeit gepflegt. In dieser Zeit wurden durch die Jäger zahlreiche Bepflanzungen auf Ödlandflächen vorgenommen mit dem Ziel der Verbesserungen der Lebensbedingungen für Niederwild. Auch das Aussetzen von Fasänen wurde mehrere Jahre praktiziert.

Durch die Jäger, zu denen im Jahre 1978 Klaus Talke stieß, wurden umfangreiche jagdliche Einrichtungen errichtet, die zu einer sicheren Durchführung des Weidwerks unbedingt notwendig sind. Von den Jägern wurde stets weidgerecht gejagt und es entstand ein großer Rehwildbestand. Ab den 80er Jahren stellte sich auch das Schwarzwild als Wechselwild im Raum Goltzscha/Merschwitz ein und wurde hin und wieder erlegt. Leider gingen die Bestände an Hasen, Fasänen und Rebhühnern durch Veränderung der Biotope (Wegfall von Hecken, Feldwegen sowie Großflächenwirtschaft) und durch die Chemisierung sowie Technisierung stark zurück, so dass wir diese Wildarten seit Jahren nicht mehr bejagen. In den 60er Jahren wurden um Goltzscha noch 200 Hasen und auch Fasane und Rebhühner erlegt. Auch Strecken an Wildenten waren gut.

Mit der Wiedervereinigung änderte sich für das Jagdwesen wieder Grundsätzliches. Die Landeigentümer wurden Kraft Gesetz zu Jagdgenossenschaften vereint und bestimmen durch den gewählten Vorstand die Jäger in den Jagdgebieten und vereinbaren den Pachtpreis. Aus der ehemaligen Jagdgebietsfläche von 3500 ha entstanden 5 Jagdpachten. Jäger Miersch, Fischer und Talke erhielten den Zuschlag für das Revier Merschwitz/ Leckwitz/ Naundorfchen/Goltzscha.



Die letzten Hasen... Jagd in Goltzscha, 1993  
Strecke: 13 Hasen, 3 Fasänen-Hähne, 3 Füchse



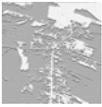
Abschluß der Elbejagd im Hegering, 1996  
Strecke: 1 Graugans, 49 Stockenten

Als Jungjäger wurde von den Pächtern im Jahre 1999 Steffen Überschaar mit Begehungsschein aufgenommen. Seit vielen Jahren leistet der Goltzschaer Rudolf Schubert wertvolle Hilfe zur Unterstützung der Jäger. Er fungierte lange Zeit als Raubwildfänger, Jagdhornbläser und führte erfolgreich einen Jagdhund.

Die Jäger bemühen sich auch unter den neuen Bedingungen um ein gutes Verhältnis zur Bevölkerung und den Landwirten, bitten jedoch auch um Verständnis, dass das Jagdrevier nur mit Hunden im angeleinten Zustand auf Wegen betreten werden darf (nicht unangeleint quer über Feld und Wiesen). Es hilft Unfälle zu vermeiden!

Bau einer jagdlichen Einrichtung in der Feldgemark Merschwitz/Goltzscha, 2005





Im Jagdgebiet Goltzscha erlegte vor einigen Tagen Weidgenosse Gerd Fischer diese Marderhundfähe. Im Kreis Riesa hatte bisher noch kein Weidmann dieses Glück. Die Fähe hat ein Gewicht von 6300 Gramm und eine Länge von 603 Millimetern. Marderhunde sind in der Sowjetunion, in Nordchina, Korea und Japan beheimatet. Während sie in diesen Ländern als Pelztiere besonders wertvoll sind, ist eine Einbürgerung in der DDR unerwünscht, da dieser Allesfresser durch Vernichtung des Niederwaldes unangenehm in Erscheinung tritt.

# Weidmannsheil von Löbsal bis Colmnitz

Jagdkollektiv Goltzscha jetzt bei winterlichen Hege- und Pflegearbeiten – Eine Tonne Wildbret steht im Plan

GOLTZSCHA. Ein trüber Novembertag neigt sich zum Abend. Nebelschwaden ziehen über Wiesen und Gewässer Goltzschaer Fluren. Da sorgen mollige Wärme und ein steifer Grog im Heim von Jagdleiter Rainer Miersch für Gemütlichkeit. Zahlreiche Trophäen sorgen für ein weidwerkliches Milieu. Mit in der Runde der passionierte Jagdgenosse und Leistungsprüfer Gert Fischer. Der treue vierbeinige Jagdgehilfe „Bill vom Forellenteich“, ein wertvoller Vorstehhund, ist der dritte im Bunde. Die Jäger erzählen von ihren Aufgaben.

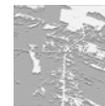
An den Erfolgen in 25 Jahren sozialistisches Jagdwesen haben auch die 14 Jäger und Jagdhelfer vom Jagdgebiet sechs, Goltzscha, einen ansehnlichen Anteil. Von Löbsal bis Colmnitz reicht das Jagdgebiet, wird Hege- und Pflegearbeit geleistet. Vorbildlich leitet Rainer Miersch, Ingenieur im Chemiewerk Nünchritz, als Jagdleiter das Kollektiv. Gemeinsam werden alle Aufgaben angepackt. Ständige jagdliche Qualifikation sowie Ordnung und Sicherheit im Jagdgebiet stehen im Vordergrund. Weidmännische Traditionen und jagdliches Brauchtum haben bei den Goltzschaern eine Pflegestätte. Seit Jahren sind sie stolz auf ihre Jagdhorn-Bläser-Gruppe. Zum Stammwild des Gebietes gehören Reh und Schwarzkittel, Fasan, Hase, Rebhuhn und Stockente. Eine Tonne Wildbret-Aufkommen steht im Plan. Fuchs, Marder und Iltis genießen als Raubwild besondere „Vorliebe“ zum Schutz des Niederwildes. Rauchware guter Qualität konnte abgeliefert werden.

Wertvolle Arbeit leisten die Goltzschaer Jäger und Jagdhelfer bei der

Aufforstung von Öd- und Ausschlußflächen. Rund 2000 Kiefern, Koniferen, Sträucher und weitere Nadelgehölze werden jährlich gepflanzt. Verwerflich ist deshalb der jährliche Schaden an angepflanzten Jungkiefernbeständen, besonders zur Beschaffung von Weihnachtsschmuck. Auch der biotopischen Verbesserung für Äsung, Ruhe, Sicht und Gehör des Wildes wird vorrangig Aufmerksamkeit geschenkt.

Für die winterliche Hege- und Pflegearbeit sind die Vorbereitungen getroffen. Eigens wurde Mais zur Wildfütterung angebaut. Ein Vertrag mit der LPG Pflanzenproduktion Kanalgebiet sichert Rüben und andere Futtermittel für das Wild. Die Stunden der Freizeit werden nicht gezählt, wenn es gilt, dem Jagdwesen zu dienen. Auch viele andere gesellschaftliche Verpflichtungen, zum Beispiel im Kulturbund, Gemeinderat und als VP-Helfer, nehmen die Jäger ernst. So gebührt dem Jagdkollektiv von Goltzscha Lob und Anerkennung und bei winterlicher Jagd unser „Weidmannsheil!“

Volkskorrespondent H. Ilgen



## § Wochenendgärten – Seit 25 Jahren unser Nachbar! „Wochenendsiedler Goltzscha e.V.“

SZ vom 05.09.1979

*„91 Wochenendgärten sind im Entstehen*

*GOLTZSCHA. Eine der ersten Wochenendsiedlersparten des Verbandes der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter des Bezirkes entsteht in unserem Kreis. 91 Wochenendsiedlungsgärten werden in der Nähe des Naturbades Goltzscha angelegt. Die Parzellen haben eine durchschnittliche Größe von 200 Quadratmetern und sind zum größten Teil vergeben. Für den Aufbau der Sparte ist der VKSK-Kreisvorstand verantwortlich, ein Aufbaustab wurde bereits gebildet. In den Parzellen sollen vor allem solche Pflanzen wachsen, die pflegeleicht sind und keine ständige Betreuung brauchen. Auch in diesen Wochenendsiedlungsgärten wird ‚Nahrhaftes‘ angebaut, zum Beispiel Waldfrüchte, Beeren und pflegeleichte Obstsorten.“*

*Der Beschluss des Rates des Kreises Großenhain vom 16. August 1977 schuf die Voraussetzung, in Goltzscha ein Naherholungszentrum zu errichten.*

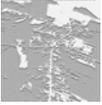
*Im Herbst 1979 wurde der erste Bungalow aufgebaut. In den Jahren 1980 und 1981 bauten die Siedler gemeinschaftlich insgesamt 91 Bungalows, einen Brunnen, eine Klärgrube, eine Trafostation und eine Fernsehstation. Hinzu kamen noch 100 Parkplätze, die Wege, die Hecken und die Einzäunung der Anlage.*

*An jedem Wochenende rollten bis zu 60 Pkw's und viele Baufahrzeuge in Richtung „Golanhöhe“. Auch in der Woche rollten Transportfahrzeuge mit Steinen und Sand in diese Richtung. Von den Einwohnern von Goltzscha wurde dieses Treiben anfangs teilweise kritisch beäugt. Sie zeigten aber große Bereitschaft, wenn es darum ging, Materialien wie Dachpappe, Holz u.a. oder Werkzeuge, Maschinen und Einbauküchen in Scheunen einzulagern. Die Türen und Fenster für alle Bungalows baute der Tischler aus Goltzscha. Das alles war für die Datschenbauer eine große Hilfe. Mit der Zeit wurde der Umgang miteinander immer vertrauter und manche Freundschaft wurde geschlossen.*



*Am 7.11.1981 war es dann endlich soweit, die Bungalows wurden in der Reihenfolge der geleisteten Stunden im Rohbau an die Besitzer übergeben. In Goltzscha zog wieder etwas Ruhe ein. Der Ausbau der Bungalows und das Anlegen der Gärten auf jeweils ca. 350m<sup>2</sup> Ackerland waren dann die wichtigsten Aufgaben für die glücklichen Bungalowbesitzer.*

*Bungalows in der Bauphase*



*In den Folgejahren entstand aus der Baustelle eine schöne Anlage zur Erholung der Menschen. Viele Einwohner und ihre Besucher nutzen einen Spaziergang, um sich in der Anlage mal umzusehen. Umgekehrt nahmen viele „Siedler“ an den Dorf- und Kinderfesten in Goltzscha teil.*

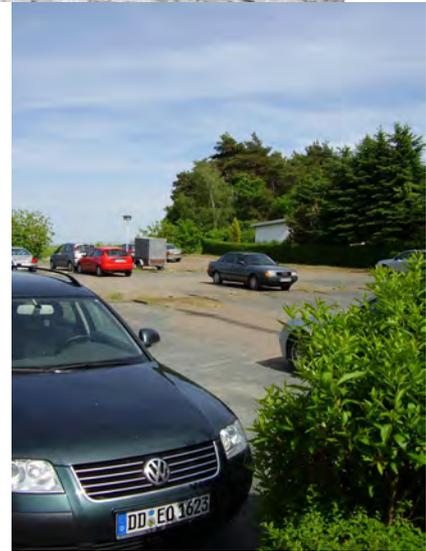
*Der obere Parkplatz...*



*...einst...*

*Die Vereinsfeste im Bad Goltzscha waren für alle ein Höhepunkt im jeweiligen Gartenjahr. Aber auch sonst gab es Begegnungen zwischen den Einwohnern von Goltzscha und den Bungalowbesitzern. Ob es im Bad, auf der Dorfstraße oder im damals noch vorhandenen Konsum war, überall wurde einmal ein freundliches Wort gewechselt.*

*Goltzscha begeht seine 600-Jahr-Feier und die Siedlung wird 25 Jahre alt. Für alle ist dies ein Grund zum Feiern!*



*...und jetzt.*



*Wochenendsiedler mit Bad im Hintergrund*



---

## *Impressum*

---

*Herausgeber: LSG Grün-Weiß Goltzscha*

*Autoren: Ortschronisten Helga und Hans Hartmann (stellvertretend für all ihre Vorgänger), Goltzscha  
Jana Stenke, Goltzscha  
Rainer Miersch, Goltzscha (50 Jahre Jagd in Goltzscha)  
Herr Quitzsch, Wochenendsiedler (Wochenendsiedlung)*

*Druck: REPROZENTRUM  
Wolfgang Wachtel, Lauchhammer Str. 20, 01591 Riesa*

*Quellen: Das Material wurde zum größten Teil der Ortschronik entnommen. Auch mündliche Überlieferungen fanden Eingang in die Chronik. Die Bilder stammen ebenfalls aus der Chronik oder wurden von Goltzschaer Bürgern für die Festschrift zur Verfügung gestellt.*

*Goltzscha, im Juli 2006*